

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Otto Karsten, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 6266, für die Redaktion Nr. 6267, für den Verlag und die Druckerei Nr. 6265. — Postzeitungskarte: 2. Nachtrag. — Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 1. bis 15. Juni 1.00 Mark, Abolter 0.90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile brüch 20 Pfennig auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Verzeugsänder 30 Pfennig, die dreigegehaltene 30 Millimeter breite, Restanzeigen brüch 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar, geteilt durch 4.20.) Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Platzverweiser keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 135.

Magdeburg, Sonnabend den 13. Juni 1925.

36. Jahrgang.

Der „Retter“ in Nöten.

Im April erfuhr das deutsche Volk, daß es gerettet werden sollte. Das Porträt des „Retters“ prangte von allen Anschlagstulen und Säulen, so daß eine Personenverwechslung nicht möglich war. Legendengläubig wie immer erkor ihn das Volk zum Reichspräsidenten.

Der Retter aus Nöten ist heute bereits — nach wenigen Wochen — ein Retter in Nöten. In Rettungsaktionen hat es freilich nicht gefehlt. Der Hauptauschuß des Reichstags hat die Wiedereinführung von Titeln und Orden beschlossen, da selbstverständlich ein wohl-diszipliniertes Volk wie das deutsche nur von Geheimen Räten, Wirklichen Geheimen Räten und Erzellenen gerettet werden kann. Fehlt es an großen Männern, so macht man sich eben welche, indem man einer Anzahl Nullen hoch-tönende Titel verleiht. Dieser Schritt war verhältnismäßig einfach und kostete obendrein nichts. Im Gegenteil: wieviel hat nicht das alte Kaiserreich an der Verleihung von Kommerzienratstiteln verdient, wieviel Kirchen ständen heute unerbaut, wenn nicht den Geldgebern die Aussicht auf einen Titel oder Orden gewinkt hätte!

Ebenso einfach war der Beschluß, den

18. Januar zum Nationalfeiertag zu erheben.

Hier ist leider ein Fehler untergelaufen. Die Mehrheit des Hauptauschusses hätte ruhig noch neun Tage weitergehen und den 27. Januar bestimmen sollen! Der Herr Reichspräsident hätte sicher nichts dagegen einzuwenden gehabt. Aber leider sind die Realitäten der Außen- und Wirtschaftspolitik nicht so leicht zu befriedigen als das schlichte deutsche Volksgemüt. Wenn der „Retter“ heute seines Amtes walten will, so weiß er gar nicht, wo er zuerst anfangen soll. Ueberall kracht es, brennt es, knistert es: während Stinnes gestürzt wird, füllen 50 andre Firmen ein, an der Börse herrscht bleiche Panik, die Industrie- und Montanwerke kollern in den Abgrund. Die letzte wirtschaftliche Hoffnung, die Ernte, droht durch anhaltende Dürre zu verbrennen. Aber zu allem Unglück kommt nun noch

die Entwaffnungsnote der Entente.

Keine Tausendjahrfeier am Rhein kann verhindern, daß das Schicksal der deutschen Rheinlande von der Stellung der deutschen Regierung zu dieser Note abhängt.

Reich kann jeder haben, auch Hindenburg. Ludendorff hat bekanntlich auf sein „Soldatenglied“ geschworen, — bis es ihn im Stiche ließ. Aber wie sein Zusammenbruch im Herbst 1918 nicht eine launische Wendung der Fortuna, sondern die naturnotwendige Auswirkung der wahnwitzigen Ludendorffschen Eroberungspolitik war, so ist auch Hindenburgs jetzige Lage weit mehr durch politische Folgerichtigkeit bedingt als durch Unglücksfälle, die von niemand zu vertreten sind.

Zunächst der Stinneskrach, der die ganze deutsche Wirtschaft nach sich zu reißen droht. Wann wird endlich einmal die Wirtschaftspresse den Mut haben, offen zu bekennen, daß dieser Krach eine direkte Folge der Hindenburgwahl ist? Daß er zum mindesten mit ihr in ursächlicher Verbindung steht? Nur ein einziges Blatt hat bisher schamhaft den Zusammenhang angedeutet: Im Frühjahr 1925 war Hugo Stinnes jun. in Amerika und verhandelte über sehr erhebliche Dollarkredite. Die Amerikaner zeigten sich günstig gesinnt; die Verhandlungen standen dicht vor dem Abschluß, als die Nachrichten von der Kuffstellung und sodann der Wahl Hindenburgs eintrafen. Sierauf wurden sämtliche

amerikanischen Zusagen zurückgezogen,

und die Folge war in kurzem die gänzliche Illiquidität des Stinnes-Konzerns. Nehulich ist es andern deutschen Firmen ergangen. Der Stinneskrach ist in Wirklichkeit der von allen Einsichtigen vorausgesehene wirtschaftliche Hindenburgkrach. Man begreift jetzt, warum eine Anzahl Industriekapitäne persönlich für Marx stimmten. Aber die Hindenburgkorybanten haben immer wieder versichert, daß Hindenburgs Wahl nicht nur keine wirtschaftliche Schädigung, sondern einen wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands bedeuten würde. Schon sechs Wochen nach der Wahl liegt das Ergebnis schwarz auf weiß vor, sichtbar für jeden, der den Kurszettel zu lesen versteht. Denn die Wirtschaft, in der es um Mark und Pfennig geht, ist nun einmal durch offizielle Phrasen nicht zu betrügen.

Nehulich liegt es mit dem Ernährungsproblem. Gewiß, an der sommerlichen Dürre ist Hindenburg unschuldig. Aber auch eine Mißernte brauchte für das deutsche Volk keine Ernährungskatastrophe zu bedeuten, solange die Ein-

fuhr aus dem Ausland gesichert ist. Diese Einfuhr ist aber nicht nur gefährdet durch die Unmöglichkeit, sie bei der Krise der deutschen Industrie durch Wareneport zu bezahlen — was die

Gefahr einer neuen Inflation

in greifbare Nähe rückt —, sie soll auch noch künstlich erschwert werden durch die Schutzollpläne der deutschen Regierung. Die Schutzollgefahr aber ist die direkte Auswirkung der Erfolge der Wahlen bei den letzten Wahlen. Mit ungeheuren wirtschaftlichen Opfern wird das Volk jetzt die geistige Verblendung des Hindenburgumwelts zu bezahlen haben.

Ueber die Außenpolitik nur wenige Worte: Entweder unternimmt Hindenburg den Versuch, den „Retter“ zu spielen, d. h. im Geiste der jahrelang getriebenen alldentischen Propaganda alle Forderungen der Entente schlanke abzuwehren: dann wird der Druck der Ententemächte unsere Lage weiter verschlimmern, dann wird Köln zum August nicht geräumt werden. Oder aber — worauf man nach der

Unfallbereitschaft der Deutschnationalen

mit 90 Prozent Wahrscheinlichkeit rechnen kann — er strebt eine Verständigung: dann wird sich dem deutschen Volke offenbaren, daß der vielgepriesene „Retter“ auch nichts kann als die durch die Namen Graberger, Rathenau und Ebert gekennzeichneten Mächte der einseitigen, unklugen und verlogenen Gelehrerei, die die Väter der Erfüllungspolitik dem Mörderstahl ausgeliefert hat, in seiner erbärmlichen Scheuerei gekennzeichnet sein.

Aber auch dann stehen dem deutschen Volke ungeheuer schwere Zeiten bevor.

Leuerung und Arbeitslosigkeit,

beide von Riesenausmaßen, sind spätestens für den Winter zu erwarten. Die Erkenntnis, daß Hindenburgs Wahl diese Not nicht aufgehoben, sondern herbeigeführt und gesteigert hat, wird sich mit Riesenschritten durchsetzen. Gegen Wucherpreise und Beschäftigungslosigkeit hilft weder die Wiedereinführung der alten kaiserlichen Farben noch die Erhebung des Tages der Kaiserkrönung zum Nationalfeiertag. Hindenburgs Stern wird noch schneller verblassen als vor 50 Jahren in Frankreich der Stern Mac Mahons verblaßte. Bald wird das ganze arbeitende Deutschland beten: Gott, rette mich von meinem Retter! —

Das Verhör in Barmats Wohnung.

Am Donnerstag vormittag erfolgte durch den Vorsitzenden des preussischen Untersuchungsausschusses Leidig die Vernehmung Barmats in dessen Wohnung. Seine Beziehungen zur deutschen Sozialdemokratie datieren seit dem Frühjahr 1919, nachdem er durch führende Parteigenossen der englischen und belgischen sozialistischen Parteien mit einigen Führern der deutschen Sozialdemokratie gelegentlich der internationalen Konferenz in Amsterdam bekannt wurde. Später kam er nach Berlin, um Reichspräsident Ebert einen Brief von Gupmans zu überbringen. Er wurde dem Reichspräsidenten in der üblichen Form vorgestellt. Jedem welche geschäftlichen Angelegenheiten wurden dabei nicht besprochen. Barmat hat Ebert nie wieder gesehen. Die erste Einreiseerlaubnis nach Deutschland erhielt Barmat durch den damaligen Legationsrat im Haag und jetzigen deutschen Botschafter in Washington Freiherrn von Malhan. Die spätere Ausstellung der Visa wurde durch Staatssekretär Töpfer veranlaßt.

Barmat legte u. a. amtliche Originalschreiben vor, aus denen hervorgeht, daß er

schon im Januar 1919

die Einreiseerlaubnis von der Gesandtschaft im Haag erhalten konnte, wenn er sie nur haben wollte. Auch bei der Vernehmung über die Bezahlung der Lieferungen an das Reich konnte Barmat durch die Vorlegung der Originaldokumente beweisen, daß die Verhältnisse ganz anders lagen, als sie bisher von einigen Zeugen dargestellt wurden. Barmat hat die Ware an das Reich gegen Sechsmonatanzahlung verkauft, die gesperrt waren, also nie zu Geld gemacht werden konnten. (Der gegen Barmat aufgeborene Kronzeuge Kommel hat unter Eid das Gegenteil ausgesagt.) Die Lieferungsbedingungen, die Barmat annahm, wurden auch andern Firmen vorgelegt, die sie aber nicht akzeptieren konnten. Barmat finanzierte seine Geschäfte in der Weise, daß er mit seinen Lieferanten die gleichen Verträge abschloß, die er mit dem Reich abschließen mußte. Einen Teil des Rechnungsbetrags zahlte er ein, den Rest regulierte er in derselben Weise, wie es das Reich ihm gegenüber tat. Er hat dem Deutschen Reich insgesamt für 25 Millionen Gulden Waren geliefert, die er nach 6 Monaten in deutscher Mark, vom Freistaat Sachsen sogar erst nach 12 Monaten bezahlt erhielt. Auf Grund der Kontrakte hat er auch hin und wieder Kredite bekommen, in der

Hauptfrage aber konnte er solche Geschäfte nur auf Grund seiner guten Beziehungen im Ausland durchführen. In bezug auf das berühmte Milchgeschäft

legt Barmat die Verträge vor, die er mit drei großen Kondensmilchfabriken in Holland auf die Lieferung von Milch in Büchsen, je 16 Unzen enthaltend, abgeschlossen hat. Die Reichsstellen haben diese Waren abgenommen und in jeder Hinsicht für gut befunden. Dadurch war Barmat die Möglichkeit genommen, gegen die Lieferfirmen vorzugehen, als sich nachträglich herausstellte, daß sie nicht Büchsen zu 16, sondern nur zu 14 Unzen geliefert hatten. Es scheint also, daß die Beamten und Sachleute, die jetzt behaupten, Barmat habe das Reich betrügen wollen, damals grobe Fehler begangen haben, die jetzt durch die Abwälzung der Verantwortung vertuscht werden sollen.

Nach einer kleinen Pause, die mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Barmats notwendig wurde, wendet sich die Vernehmung der Angelegenheit der

Preussischen Staatsbank

zu. Barmat kam zur Staatsbank mit Anerkennungen für seine Lebensmittellieferung, die von Bauer und Grabnauer ausgestellt waren. Das erste Geschäft mit der Staatsbank wurde im Mai 1923 über 1 Million Papiermark abgeschlossen. Ziemlich bemegt gestaltete sich die Vernehmung, als die Frage der Blanko-Akzepten zur Sprache kam. Barmat behauptet, daß Oberfinanzrat Ruge ihm am 26. September 1924 bestimmt zugesagt habe, daß diese Akzepten herausgegeben würden. Ruge behauptet, daß es sich hier nur um Wünsche Barmats gehandelt habe und er ihm keine Zusagen machen konnte. Er muß aber bestätigen, daß Herr Barmat im November 1 Million Kredite zurückzahlen wollte und dafür die Herausgabe der Blanko-Akzepten forderte. Darauf habe er (Ruge) geantwortet: er werde diesen Antrag bei der Direktion vorbringen, der die Entscheidung vorbehalten werde. Mit eingehender Skizze erklärt Julius Barmat:

Die Staatsbank hat mich ruiniert. Ich kann nicht weiter. Was ich über diese Sache sagte, ist die reine Wahrheit. Herr Ruge weiß Bescheid. Man kann nicht behaupten, daß ich gelogen habe.

Barmat legt dann zum Beweis dafür, daß er seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, Schreiben der Staatsbank vom 18. und 26. September 1924 vor, wonach seine Kredite bis zum 15. März verlängert worden sind. In einem Schreiben der Staatsbank an die Reichspostverwaltung wird diese Verlängerung bestätigt. Barmat bemerkt:

Man soll nicht annehmen, daß ich irgendwelche Vorwände mache, sondern mir ist daran gelegen, Klarheit zu schaffen und die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß ich ein

Opfer des Antisemitismus

und der politischen Heße geworden bin. Ich habe selbst um meine Vernehmung gebeten. Es fällt mir sehr schwer, aber Sie sollen einmal sehen, was man mit uns gemacht hat.

Am Nachmittag gibt Oberfinanzrat Dr. Sellwig eine Uebersicht über die geschäftlichen Beziehungen Barmats und der Staatsbank. Er behauptet, daß Barmat die bereits aus dem Oktober 1923 stammenden Blankoakzepten mehr und mehr unangenehm wurden und daß er sie deshalb auslösen wollte. Sellwig bestätigt, daß Barmat versichert wurde, er brauche nicht ängstlich zu sein, die Staatsbank werde mit seinen Blankoakzepten keinen Mißbrauch treiben. Oberfinanzrat Ruge bestätigt, daß Barmats Kredite in Höhe von 10 1/2 Millionen Mark im Juni 1924 bis zum September verlängert wurden. Dabei wurde aber Barmat gesagt, er müßte nun größere Beträge zurückzahlen, damit der Kredit auf eine normale Höhe gebracht würde. Wir dachten aber alle nicht daran, daß die Rückzahlung nicht sicher sein könnte; wir wollten nur vermeiden, daß an einzelne ein so hoher Kredit dauernd gegeben würde. Barmat versprach, namhafte Abzahlungen zu machen, und er

hat sein Versprechen pünktlich erfüllt.

Es mußte ihm daher im September nach allgemeiner Uebung eine neue Verlängerung seiner Kredite bewilligt werden. Auch bei der Verlängerung des Kredits bis zum 15. September wurde auf die Notwendigkeit einer beschleunigten Rückzahlung hingewiesen. Barmat sagte auch größere Summen zu, forderte aber eine entsprechende Rückgabe der von ihm geleisteten Sicherheiten. Die Staatsbank hatte die Absicht, den Kredit zu verlängern, nahm aber davon Abstand, als die Angriffe in der Presse kamen und die Amegima eine fällige Zinssumme nicht zahlen konnte. Am 15. Dezember war der Kredit fällig. Wir glaubten nicht, daß wir etwas verlieren würden, waren aber davon überzeugt, daß es noch längere Zeit dauern würde, bis wir uns aus diesem Engagement lösen könnten, denn in einem so weitverzweigten Konzern kann man nicht mit einem Schläge so große Summen flüssig machen.

Präsident Dr. Schröder erklärt, daß er nicht unter dem Eindruck gestanden habe, als ob die Amegima oder Herr Barmat der Staatsbank zielbewußt in betrügerischer oder sonst krimineller Weise Kredite abnehmen wollten. Barmat bittet nachträglich um Entschuldigung dafür, daß er vorher in der Erregung behauptete, die Staatsbank hätte ihn ruiniert. Er sei aber der Meinung, wenn die Staatsbank am 9. Januar die ihr angebotenen Aktienpakete angenommen hätte, wäre eine große Schädigung vermieden worden. Er gibt dann einige Beispiele dafür, wie durch die Preussische Staatsbank die von ihm als Sicherheit gegebenen

Werte veräußert

wurden. Das Preussische Hypothekendarlehenpaket sei für 2,4 Millionen Mark verkauft worden, während ein schriftliches Angebot von der Reichskreditgesellschaft von 3,5 Millionen Mark an Barmat vorlag. Ein andres Aktienpaket wurde für 80 000 Mark abgekauft, während ihm 250 000 Mark dafür geboten waren. Barmat erklärt, daß er annehmen mußte, seine Kredite

feien bis zum 15. März verlängert worden. Im Auftrag der Preussischen Staatsbank habe der Rechtsambant des deutschen Konsulats in Amsterdam ein Nagel von 9 Millionen protestiert und Arret auf alle Besitzungen Darmats in Holland beantragt. Vom Amsterdamer Gericht wurde dieser Protest abgewiesen, trotzdem wurde der Staatsbank von Darmat die Genehmigung gegeben, eine Inventur des holländischen Besitzes Darmats vorzunehmen. Dadurch wollten wir beweisen, daß wir keine Schieber sind.

Um 4 Uhr wurde die Vernehmung abgebrochen und soll am nächsten Mittwoch fortgesetzt werden. —

Das deutsche Angebot.

Am 9. Februar dieses Jahres hat Stresemann den Ententemächten ein Memorandum überreichen lassen, das den Gegenstand einer monatelangen Diskussion bildet. Der Inhalt des Memorandums ist nur andeutungsweise öffentlich bekanntgegeben worden; erst jetzt, da die Antwort jeden Tag zu erwarten ist, wird Näheres bekannt, wenn auch noch nicht der Wortlaut vorliegt. Daran hat Stresemann gutgetan; die deutsch-nationale und völkische Presse hätte Schlaganfälle vor Wut bekommen, wenn sofort der ganze Inhalt des Memorandums bekanntgegeben wäre.

Die offiziellen Mitteilungen besagen:

Das Memorandum bildet nur einen weiteren Schritt in der Verfolgung der Linie, auf der der Vorschlag des damaligen Reichskanzlers Cuno vom Dezember 1922 und das Angebot der gleichen Regierung während des Ruhrkonflikts lag. Es handelt sich nicht um endgültig formulierte Vorschläge, sondern um eine Darlegung des allgemeinen Rahmens, in dem die deutsche Regierung sich an einer Lösung der Sicherheitsfrage positiv beteiligen zu können glaubt.

In diesem Sinne ist den Mächten erklärt worden, daß Deutschland sich z. B. zu einem Pakt verstehen könnte, durch den die am Rhein interessierten Mächte sich für eine zu vereinbarendere längere Periode zu treuen Händen der Vereinigten Staaten von Amerika verpflichten, keinen Krieg gegeneinander zu führen. Die zeitliche Begrenzung auf 10 Jahre und der Vorbehalt der Volksabstimmung sind fallen gelassen worden.

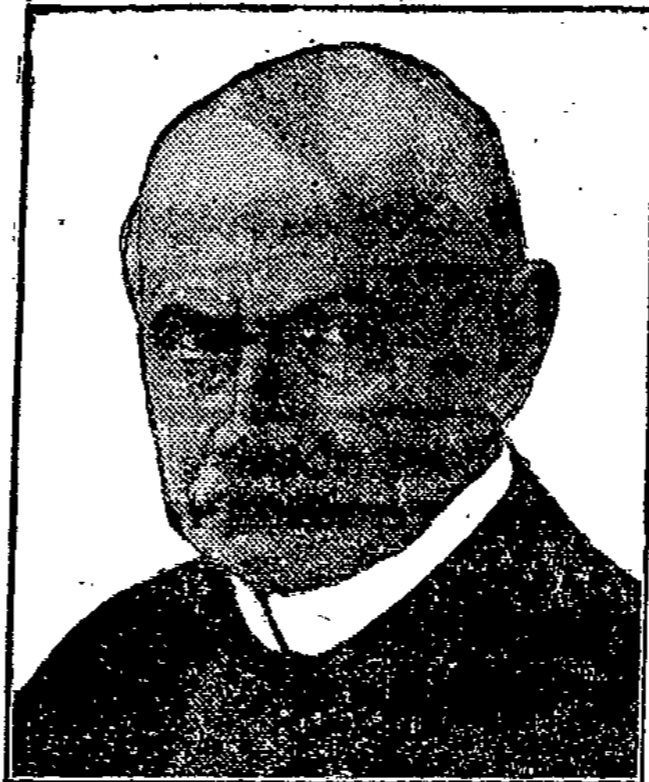
Weiter ist die Möglichkeit eines Schiedsvertrags zwischen Deutschland und Frankreich vorgesehen, den bereits die Note des Kabinetts Cuno vom 2. Mai 1923 angeregt hatte. Zugleich wurde der Abschluß solcher Schiedsverträge (wie sie deutscherseits ja inzwischen mit mehreren Staaten vereinbart worden sind) auch gegenüber allen andern Staaten in Aussicht genommen.

Ferner ist in dem Memorandum der Gedanke eines Paktes zur Erzeugung gestellt worden, der den gegenwärtigen Bestanden am Rhein garantiert. Die Fassung dieses Paktes wurde etwa so gedacht, daß die am Rhein interessierten Staaten sich gegenseitig verpflichten, die Unverletzlichkeit des gegenwärtigen Gebietsstandes am Rhein unüberbrückbar zu achten, daß sie ferner, und zwar sowohl gemeinsam, als auch jeder Staat für sich, die Erfüllung dieser Verpflichtung garantieren und jede Handlung, die ihr zuwiderläuft, als eine gemeinsame und eigene Angelegenheit ansehen. In einem solchen, auf voller Gegenseitigkeit beruhenden Pakt könnte im gleichen Sinne auch eine Garantieung der Entmilitarisierung der Rheinlande einbezogen werden.

Die Reichsregierung hat in ihrem Memorandum auch die Möglichkeit anderer Lösungen ins Auge gefaßt. Sie hat schließlich die Möglichkeit einer späteren, alle Staaten umfassenden Weltkonvention offen gelassen, in die der zunächst zur Erörterung gestellte regionale Sicherheitspakt entweder aufgehen oder hineingearbeitet werden könnte.

Ist das nicht ein ganz verrücktes pazifistisches Machwerk? Ein nochmaliger und diesmal freiwilliger Verzicht auf Elsaß-Lothringen und die an Belgien gefallenen Gebiete von Eupen-Malmédy; Entmilitarisierung der Rheinlande und schließlich auch noch eine Weltkonvention! Da müssen doch alle völkisch-deutsch-nationalen Himmel einsürzen!

Wenn das Memorandum und die darauf gegebene Antwort in den nächsten Tagen veröffentlicht werden, wird es möglich sein, nachzuprüfen, wie weit Stresemanns Aktion Erfolg hatte oder im weiteren Verlauf noch Erfolge verspricht. —



Dr. Best.

Der Aufwertungsminister und ehemalige deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Best hat den Aufwertungschwandel der Deutsch-nationalen entlarvt und jetzt neue Enthüllungen angeklagt.

Die Betrogenen sollen schweigen.

Aus dem Aufwertungsausschuß des Reichstags wird von den bürgerlichen Abgeordneten mitgeteilt, daß man sich angesichts der außergewöhnlichen Fälle von Zuschüssen in Aufwertungsangelegenheiten, die an Mitglieder des Ausschusses gerichtet werden, nicht mehr in der Lage sehe, den überjandten Stoff auch nur zu lesen, zumal er doch nicht wesentlich Neues bringe. Die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses „bitten deshalb, von weiteren Zuschüssen abzusehen, damit nicht dadurch ihre für die sachlichen Arbeiten aufs äußerste in Anspruch genommenen Kräfte beeinträchtigt werden“.

Dieser Stoßfänger, den wir in verschiedenen Blättern finden, ist bezeichnend für die Verlegenheit, in die die bürgerlichen Parteien durch ihr Verhalten in der Aufwertungsfrage gekommen sind. Gewiß ist es richtig, daß die Zahl der Zuschüsse in der Aufwertungsfrage, die an alle Mitglieder des Aufwertungsausschusses gehen, riesengroß ist. Es mag sich darunter auch manche befinden, deren sachlicher Wert nicht hoch einzuschätzen ist. Bei den allermeisten Zuschüssen aber handelt es sich entweder um die Stillberuhung der bittersten Not der Sparer oder um Enttäufung und Absehen vor dem Betrug der Rechtsparteien.

Es mag nicht angenehm sein, jeden Tag duzendmal der Lüge und des Betrugs fehlender Charakterfestigkeit bezichtigt zu werden. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß die Vorwürfe berechtigt sind, und daß der Streik der bürgerlichen Reichstagsabgeordneten gegen die Not der Sparer nur ein neuer Beweis ist, wie wenig sie gewillt sind, deren Interessen zu wahren. —

Rechtsschwenkung der Kommunisten

Die schwere Erschütterung der kommunistischen Partei durch ihre Wahlhilfe für Hindenburg wird jetzt selbst von den „konsequentesten Linkern“ zugegeben und für die Zukunft Besserung gelobt. Solche Dummheiten dürfen nicht wieder gemacht, die Taktik muß wieder einmal geändert werden. So erklärte Ruth Fischer auf dem Berliner Bezirksparteitag der Kommunisten u. a.:

In Preußen haben wir noch eine sogenannte republikanische Regierung und wir Kommunisten bilden im Landtag das Zünglein an der Waage. Aus lauter Angst vor dem Scheitern der Koalitionspolitik mit der Sozialdemokratischen Partei unterstützen wir indirekt die Deutsch-nationalen.

Wir haben vier- oder fünfmal hintereinander die schwarz-goldene Regierung gestürzt und haben dadurch fürchterliche Stimmungen bei den Massen ausgelöst.

Wenn wir über Braun abstimmen, so haben wir ja nicht die Wahl zwischen Brüderlichkeit und Braun, sondern die Wahl zwischen Schlange (Schöningh) und Braun, für den acht Millionen Arbeiter gestimmt haben. Wenn Braun gestürzt wird und an seine Stelle kommt ein nationalsozialistisches Kabinett, dann werden uns — was wir auch reden mögen — die Massen dafür verantwortlich machen.

Etwa sechs Monate wurden uns die Massen absichtlich gemacht unter dem Scheinbilde des Kampfes gegen die Reaktion. Der Verlust von zwei Millionen Stimmen kam nicht nur von der objektiven Situation, sondern auch daher, daß wir es nicht richtig verstanden, die Argumente des Gegners zurückzuschlagen.

Hindenburg ist der Kriegsruf im Weltmaßstab. Die kommunistische Internationale hat im Weltmaßstab eine Schlappe erlitten dadurch,

daß wir mit der Hindenburgfarbe angestrichen wurden.

Es ist schwerer für uns, die neue Lage zu kapieren und die neue Taktik anzuwenden, weil zum Teil noch alte Brandier-Tendenzen leben, die eine Rückkehr zur Sachsentatheit haben möchten. Es herrscht auch noch viel Unklarheit. Das Mißtrauen ist sehr verständlich, wenn man den Weg der Partei über Levi-Friesland-Brandier usw. bedenkt. Die Zentrale beschönigt nicht die Situation und sagt nicht „Alles in Butter“, sondern betont, daß, wenn Fehler gemacht worden sind, sie korrigiert werden müssen.

Sie ist recht zahm geworden, die wilde Ruth und mit ihr die kommunistische Zentrale. Sie will zur Vernunftspolitik, nicht um den Massen zu helfen, sondern weil der Zusammenbruch der Partei aufgehalten werden soll.

Für die alte Taktik der Lüge, Verdrehung, Heuchelei und Arbeiterverrat aus Dummheit und Niedertracht kämpfen nur noch die Schölemiten. Es ist die Sorte Politiker, die in der Redaktion der Magdeburger „Tribüne“ sitzt, und jeden Artikel der „Volksstimme“ zwecks Verhekung in sein Gegenteil verkehrt. Vielleicht liegt es nur an der zu langen Leitung, vielleicht auch hat man die neuen Richtlinien aus Berlin noch nicht und droht als getreue Knechtsseele heute noch nach den alten Richtlinien mit der Hundepetische, um morgen schon nach den neuen zu schweifswedeln.

Festgestellt sei zum Schluß: die kommunistische Partei hat aus ihrer tiefsten Not eine Tugend gemacht und marschiert nach rechts; die Magdeburger „Tribüne“ liegt zu tief im Dreck und verpaßt daher den Anschluß. —

„Minister-Selbstversorgungsgesetz“.

Der Thüringische Landtag beschäftigte sich am Donnerstag mit einem neuen Gesetz über Bezüge und Dienstverhältnisse der Minister.

Der jetzigen Regierungsmehrheit mißfiel das vor vier Jahren unter der demokratisch-sozialdemokratischen Regierung beschlossene Gesetz, weil es in bezug auf die Parteilandskassengelder und Mißgebühren die jetzigen Minister nicht rechtlos befriedigt. In einem besonderen Paragraphen wurde nun in einem neuen Gesetz eine Bestimmung festgelegt, nach welcher aus dem Staatsdienst auscheidende Beamte innerhalb zwei Jahren ihre vollen Beamtenrechte wiedererhalten, wenn sie als Minister amtieren.

Diese Bestimmung wurde mit besonderer Absicht in das Gesetz hineingebracht, um den Innenminister Sattler bei seinem

Kleines Feuilleton.

Orgelkonzert.

Das Bühler-Gebäude gab sein zweites Orgelkonzert im Dom. Sein Programm hatte einen sehr gemischten Charakter, brachte aus Städte von Händel bis in die Gegenwart, ohne eigentlich chronologisch zu werden, wie angekündigt worden war. Man hörte u. a. Mendelssohn, Rejzner, Cornelius und Liszt, also Gegenständliches und gar nicht Zusammengehöriges. Von Rejzner ist überdies kürzlich im Bühlerer Stadttheater eine Oper, „Gadassu“, mit Erfolg uraufgeführt, und die Bühlerer werden entzückt sein, daß sie solchen talentierten „Domorganisten“ haben. Joseph Rejzner ist ein Neuerer, was sich auch an dem Wert über das Braunerische Thema zeigt. Jedenfalls wäre es nach dieser kleinen Skizze interessant, seine Oper in unserm Stadttheater kennenzulernen. Natürlich hängt die Intendanz dann mal wieder nach.

Über Bühlers Vortragslust wäre wieder das Gleiche zu sagen. Der ewige Wechsel der Register innerhalb weniger Takte entspricht nicht der Größe und Erhabenheit Händelscher Musik oder der Feinverständlichkeit des Cornelius. Wenn das ein Künstler aber nicht herausfährt und in Stieglitzmanner alles bemalt, dann braucht er sich nicht zu wundern, daß Schach in der Johanneskirche eine ganz andere Rolle spielt. Bühler hatte auch zwei Gesangsstimmen für sein Konzert gesungen, Fräulein Gertrud Schrödel und Herr Guido Enger. Beide Sänger sind noch zu begreifen, sich zu verhalten. Fräulein Schrödel singt tonlos nach, wie alle Dame gut einen Singspiel zu hoch, was der Orgelkonzert aber bei jeder Probe schon hören mußte. Und Herr Enger ist nicht der angekündigte Retter, sondern ein beständig noch unvollständiger Kopf, dessen ergötzende Höhe selbstverständlich gerührt Rang. Warum jetzt Herr Bühler Engers Vortragsweise nicht einmündig lobt? So hat im Orgelkonzert auch dieses zweite Konzert im Händelhaus auch nur annähernd Vollkommenes, geschweige denn Erhebendes, was gewisse Leute bei einem Kirchenkonzert doch suchen.

„Heinrich aus Andernach“.

Fritz von Arnich, hiesiger Dramatiker und bekannter Republikaner, hat das Schauspiel erreicht. Aber wo hat es nicht mit kaiserlicher Bühnenbesetzung! Sein jüngstes Werk „Heinrich aus Andernach“, ein Schauspiel zur Jahresfeier der Rheinlande, das in Köln unter dem Titel der Hörter vor einigen Tagen seine Uraufführung erlebte, ist ein lebendiges Zeugnis für seinen künstlerischen Dienst der endlichen Volkserziehung. Wie hat er lebendigste auf den Bühnen der Partei — und in demselben Sinne — die Lebendigkeit des Geistes und des Geistes. Wie hat sich seine künstlerische Kraft nicht entäuert als hier, wo es fast einem an sich aufzufassen

Sinn und tiefste Würde zu geben. Arnich sollte auf Grund eines Auftrags der Stadt Köln, ein „Heinrich“ schreiben. Aber „Heinrich aus Andernach“ wurde die Schicksalstragödie des Rheins, wo die Völker und ihre großen Entscheidungen zwischen Schwert und Frieden zusammenstoßen.

Arnich breitet auch im Stofflichen keine historische Makulatur aus. Er reißt die Barbarossa-Ära ab, wirft die Kuffhäuser-mantel weg, kurz, die ganze Welt der „Kostüme“. Sein Rheinlanderbildnis stellt sich mitten in unsere Tage, in die Lage fremder Beziehung. Auf einer Bergwiese bei Andernach finden sich zu nächster Stunde junge Leute ein, um ein Jahrtausendfestspiel zu proben. Mit knappen satirischen Strichen zeigt Arnich zu Anfang die politischen Seelenkämpfe junger Gegenwart. Neben dem romantischen Jungdeutschland-Gymnasiasten der Sozialist, der Demoskrat, der sich „in nichts einmischt“, und der heizenstalte Kar-Künstler und Schauspielers, der sich den Streik der andern zu „Heberstunden“ ummünzt. Aber abseits von ihnen steht Karl, der kriegsblinde Goldschmied aus Köln. Er sieht, was die andern nicht sehen: das Leuchten über dem ewigen Strome.

Während reißt nun Arnich diese Menschen in eine dramatische Katastrophe hinein. Heinrich aus Andernach wurde, von einem französischen Soldaten mitten ins Gesicht gepeitscht! Es beginnt in chorischen Oden der Kampf zwischen der Macht und der Liebe. Die Männer und Frauen stehen gegen die Mädchen und Frauen, die selbst Leben zeugen und nun über Leben entscheiden wollen. Dem Namen ist es das Höchste für die Freiheit des geknechteten Volkes zu kämpfen, in dem er „seinen Gott erlebt“. Schon sollen die Hener der Erhebung lohern, von Andernach bis Raub, von Raub bis Köln. Da zwingt der blinde Karl die große Wende des Gewissens herbei. Ein Rastengrab aus unheiliger Kriegszeit grab er aus, und aus dem Gespensterheer der Geopfertenen heben fünf seltsame Krüppel den Unbekannten Soldaten von Loten Mann hoch über die Häupter der Streikenden. Heinrich, der Gepeitschte, hat er in Kamur in Kriegs! gen nicht selber gepeitscht, Bekehrte gepeitscht!

Mit dieser Weise schlug ich mich selber — die Mutter, dich! Und alle! Nun müdet sie in jeder Stadt, auf jedem Markt. . . . Einer schwingt sie über dem andern und der andre schwingt über dem nächsten! Heber Brüder! zwingen sie Brüder. Voller über der Kopf der Völkern! Ja, die Weisheit in was allen schuf die Weisheit unjener Not!

Und alle wenden sich zum Strome, zum heiligen Rhein. In der Mitte wird der „Unbekannte Soldat“ besenkt, der „neue Niblungenhorn“ des Friedens. Wie wieder soll sich über ihm das unselige Geschwisterpaar Rache und Haß erheben und sein „morbides Zwiegespräch“ hinüber und herüber aufs neue beginnen! In diesem letzten und entscheidenden Teile des Schauspiels gibt es Stellen von so starker dichterischer Kraft, daß man sie nicht vergessen kann:

Karl: Enges Land ist nur der Rache eigen — Heber jeder Grenze hoch die Angst, zu verlieren, zu gewinnen. . . .

Mädchen: Weites Land ist nur der Liebe eigen! Tausend Jahre sind wie gestern — Wo ein süßend Wejen lebt . . . Heil dem Volke, das die Liebe als Zepher führt und sein Herz!

So wird der Rhein zum Symbol eines „neuen Freigefühls“. Aber es steht im lebendigen Wirken, mitten unter den tausend Schloten am Strome, unter dem Rachen der Maschinen. So kommt der Gruß der neuen Morgenröte! Die Männer heben den Stein vom Boden und bauen eine Friedensfestung. Die neue Wahrheit schießt und strömt vom Rhein zum Ozean. . . .

Man sieht, Arnichs Schauspiel ist ein weitjüngstallendes Bekenntnis. Es ist ein Schrei gegen die verlogene Rheinromantik und ihre kitschige Dendrupoesie. Es ist den kindlichen Nachspielereien derer, die Frankreich immer noch „streichschlagen“ wollen, mit ingrimiger Gebärde abgemandt. Sein Jahrtausendfestspiel gibt die beglückende Lehre vom Rhein als Friedensvermittler in zwingender dichterischer Form. Wenn unsere Bildungsausschüsse künftig nach Dramen für festliche Anlässe suchen: im „Heinrich aus Andernach“ haben wir eins, aus dem Jugend, Liebe und Freiheitslang des Friedens strömt, und das ohne großen finanziellen Aufwand aufgeführt werden kann. (Das Schauspiel „Heinrich aus Andernach“ ist soeben im Buchverlage der Französisch-Sozialist-Verlag erschienen.) Arnich ist nicht der Unrige im engsten Sinne, aber er steht doch als Bannerträger unser tiefsten Wollens mitten unter uns!

Georg Meyer (Köln).

Entdeckung einer Totenstadt in Spanien. In Tarragona wurde eine wichtige römisch-christliche Metropole entdeckt, die aus zwei übereinanderliegenden Teilen besteht, von denen der untere Teil in das zweite nachchristliche Jahrhundert zurückgeht. Wie ein Bericht der „Antiquarität“ mitteilt, besitzen die Funde, hauptsächlich Sarkophage, Statuen, Reliefs, Inschriften und verzeigte Mosaikreste großen geschichtlichen Wert. Das „Institut der katalanischen Studien“ bereitet eine umfassende Veröffentlichung darüber vor. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. Juni 1925.

Ortsauschuss für Arbeiterwohlfahrt.

In Magdeburg findet vom 22. bis 24. Juni ein vom Bezirksauschuss für Arbeiterwohlfahrt veranstalteter Lehrgang über die neue Pflichtfürsorgeverordnung statt.

Die Arbeiterwohlfahrtspflege muß sich immer stützen auf selbstlose Hingabe, Opfermut und Hilfsbereitschaft.

- Genossinnen, die Freiquartier gewähren wollen, werden gebeten, Mitteilung an folgende Stellen zu machen: Altstadt: Frau Uermann, Spiegelbrücke 5.

- Wilmshorst: Frau Medden, Gr. Diesdorfer Straße 51b. Sodenburg: Frau Lichtblau, Wolfenbüttler Straße 13.

Auch ein Grund für Mieterhöhung.

In der Zeitschrift „Der Wirtschaftsdienst“ spricht Dr. Karl Krämer für die Erhöhung der Mieten aller Wohnungen durch Freigebung der Mietzinsbildung.

Durch die Erhöhung der Mieten würden bedeutende Kapitalien in die Hand der Hausbesitzer gelangen. Es würde sich also eine Kaufkraftübertragung aus vielen Händen in wenige ergeben.

Also: 40 Mark haben die Mieter monatlich „zubiel“. Es wäre viel besser, wenn „diese Beträge einer kleinen Zahl von Beziehern“ zugehen würden.

Sonnenstich.

Im Sommer, wenn des Sonntags die Sonne wieder vom Himmel lacht, strömen die Menschen froh hinaus aus der Stadt mit ihrer dumpfen Enge.

Die beliebten Sonnenbäder werden meist falsch angewendet. Das Braten in der Sonne, das oft stundenlang einseitig getrieben wird, ist eine starke Gefährdung der eignen Gesundheit.

Am wenigsten schädigend wirkt das Luftbad, das zugleich ein vortreffliches Abhärtungsmittel ist. Es besteht darin, daß man mit entblößtem Körper bei wärmerer Temperatur erst ein bis zwei Minuten, später fünf bis zehn, bei leichtem Körper

länger, im Freien herumspaziert oder springt. Sonnenlicht begünstigt die Einwirkung, die darauf beruht, daß das Blut nach der Hautoberfläche gelodet und dadurch von den inneren Organen abgelenkt wird.

Mit vorstehendem soll also nicht gesagt sein, daß man sich vom Sonnenlicht absperrn soll, sondern es ergeht nur eine Mahnung an diejenigen, die nicht genug tun können im Gehen oder gar Liegen in größter Sonnenhitze.

Sozialdemokratische Partei

- Bezirk Sodenburg. Heute Freitag abend 8 Uhr Frauenversammlung in den „Sodenburger Festhale“

Der Streik der Tabakarbeiter.

Vom Tabakarbeiterverband wird uns geschrieben: Am 9. Juni fand eine Versammlung der Tabakarbeiter statt, in welcher der Gauleiter Gerloff erklärte, daß die Arbeit wieder aufzunehmen sei, obwohl Magdeburg mit zu den teuersten Städten gehört.

Durch Vermittlung des Gauleiters fand nun am 10. Juni eine Verhandlung mit den Fabrikanten statt. In dieser erklärte der Gauleiter, daß er vom Bezirksvorstand des Reichsverbandes deutscher Zigarrenhersteller ersucht wurde, tarifmäßige Zustände herzustellen.

Der Gauleiter sah nun seine Einigungsbestrebungen als gescheitert an. In der Versammlung am 11. Juni berichtete der Gauleiter über die Verhandlungen.

Das Blatt des Volkes

ist die Volksstimme! Für Demokratie, Republik, Sozialismus, Freiheit und Frieden Wer dazu steht, lese die Volksstimme!

An die Gewerkschaften und Funktionäre. Die Verwaltungsstellen und Gewerkschaftsfunktionäre, die Vorzugskarten für die Zukerausstellung vertrieben haben, werden dringend ersucht, unverzüglich mit dem Arbeitsekretariat abzurechnen.

Sozialdemokratische Partei. Bezirk Wilmshorst. Auf unserm Frauenabend sprach Genosse Barth (Berlin). Seine Ausführungen fanden bei den anwesenden Frauen großes Interesse und riefen eine lebhafte Debatte hervor.

Sammlung für das Rote Kreuz. Von der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger vom Roten Kreuz Magdeburg-Fernreisen erhalten wir eine Zuschrift, aus der folgendes mitgeteilt sei: Am Sonntag den 14. Juni findet ein allgemeiner Rotekreuztag statt.

Seim und Scholle. In Braunschweig wurde jetzt die Ausstellung „Seim und Scholle“ eröffnet. Ähnlich wie die Dresdner Großstädter zur eignen Scholle und zum eignen Seim zurückführen.

bings nicht, daß sich durch die Dresdner und Braunschweiger Ausstellung der Zug zum Großhaus wieder unterdrücken läßt, da in den Zeiten der Geldknappheit das Siebel und das Eigenheim sich teurer stellen würde als das Mehrfamilienhaus.

Der Magdeburger Volksthor, einer der größten Arbeiter-Sängervereinigungen, wird am Montag den 15. Juni in Neustadt (Nikolaipark) und am Montag den 22. Juni in Sodenburg (Anlage Lemsdorfer Weg) abends 8 bis 9 Uhr ein öffentliches Singen veranstalten.

Wiederverleihung der Rettungsmedaille in Preußen. Das preussische Staatsministerium ist, wie der „Amtliche Preussische Pressebericht“ mitteilt, zu dem Beschluß gekommen, die Verleihung der Rettungsmedaille wieder aufzunehmen.

Ermäßigte Sichtvermerksgebühren im Verkehr mit Oesterreich. Wie der „Amtliche Preussische Pressebericht“ einem Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern an die zuständigen Behörden entnimmt, sind gemäß Vereinbarung mit Oesterreich von österreichischen Bundesangehörigen an Stelle der bisherigen Sichtvermerksgebühren vom 1. Juni d. J. an bis auf weiteres zu erheben.

Ein Rauchverbot des Unterrichtsministers. Wie der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, dem „Amtlichen Preussischen Pressebericht“ zufolge, in einem Erlaß bemerkt, wird Klage darüber geführt, daß bei Benutzung von Schulräumen zu Schulzwecken zu sehr rauchen wird.

Deutsch-österreichische Annäherung in der Privatversicherung. Die vom 27. bis zum 29. Mai in Hannover stattgefundene Tagung der deutschen Versicherungsangehörigen, an der 22 Delegierte von 43 deutschen Versicherungsgesellschaften teilnahmen, gestaltete sich zu einer besonders eindrucksvollen Kundgebung.

Sommertage. Bei der Bedeutung, die die Wärme des Sommers neben den Niederschlägen für das Gedeihen in Feld und Garten hat, ist die Art des Sommers auch wirtschaftlich von großer Bedeutung.

Der Hund ohne Maulkorb im Schanklokal. In einem Schanklokal in Berlin bemerkte ein Polizeibeamter einen Hund ohne Maulkorb. Als der Beamte das betreffende Lokal betrat, um nähere Feststellungen zu treffen, fragte ihn der Sohn des Schankwirts, der Inhaber des Lokals war, nach seinem Begehren.

Warnung vor einem Betrüger. Am 10. d. M. hat ein junger Mann, etwa 21 bis 25 Jahre alt, 1,65 groß, unterseht, blondes Haar, gesunde Gesichtsfarbe, bekleidet mit graubraunem Anzug, gestreiftem Oberhemd, ohne Kopfbedeckung, in einem Geschäft in der Oberstedter Straße, sich ein Paar Glacehandschuhe gekauft und zurücklegen lassen.

Ein Blumenlokal für je 10 Mark bestellt und im ersten Falle ein Paar Glacehandschuhe und im zweiten Falle ein Paar Glacehandschuhe und ein Paar Herrensocken übergeben, welche in den Korb gepackt werden sollten. In beiden Fällen sollte er mit einem 100-Mark-Schein bezahlen, welcher jedoch nicht gewechselt werden konnte.

Kesselhausbrand. Am Donnerstag abend 7.18 Uhr wurde die Feuerwehrr nach der Nähmaschinenfabrik von Mundlos u. Co. gerufen. Beim Eintreffen der Löschzüge brannte die Dachkonstruktion eines Kesselhauses sowie die darin lagernden Brennmaterialien. Mit zwei Schlauchleitungen wurde die Gefahr nach einstündiger Tätigkeit beseitigt. Die Entfengungsurache ist auf Selbstentzündung der Kohlen zurückzuführen.

Unfall. Dem Arbeiter Hermann Bode aus Halle fiel auf dem Aufstellungsgelände beim Heben eines schweren Kessels der Dreibeck auf den Kopf, so daß eine schwere Kopfverletzung erlitt und in bewußtlosem Zustand dem Krankenhaus Eudenburg zugeführt wurde.

1. Metallarbeiter. Uns wird mitgeteilt, daß Verhandlungen über die Löhne der Metallindustrie für Magdeburg, Halle, Dessau, am Dienstag den 16. Juni vor dem Schlichtungsausschuß in Halle stattfanden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Neue Neustadt. Heute Freitag den 12. Juni, abends 7.30 Uhr, Sitzung der Hundertschaft, Zug- und Gruppenführer sowie Staffler im Wintergarten. — Sonnabend den 13. Juni, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung. Vortrag des ehemaligen Volksbeauftragten Emil Barth. Thema: Das Reichsbanner seine idealen und kulturellen Aufgaben. Wohlwichtiges Erscheinen ist Pflicht. Mitgliederkarten mitbringen.

Abteilung Wustau. Heute Freitag letzte Hundertschaft nach zweite Verammlung bei Sonnabend. — Sämtliche Kameraden, welche nach Halle fahren bis Sonntag mittag 1 Uhr bei Kamerad Fischer, Feldstr. 54 melden. Fahrpreis 2.00 Mark mitbringen.

Aus der Jugendbewegung.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.

Sonnenwendfeier: Wir treffen uns am Sonnabend den 20. Juni, abends 9 Uhr, auf dem Alten Markt, und wandern geschlossen zum Sonnenwendplatz. Laternen und Musikinstrumente mitbringen.

Lichtbilder-Vorträge über die Alkoholfrage.

Fermerleben und Südoj: Am Sonntag den 14., abends 8 Uhr, in der Weiserhüher Schule, Zadmünder Straße.

Altkadett und Wilhelmkadett: Dienstag den 16., abends 8 Uhr, in der Schule Wismarstraße, Ecke Dranienstraße.

Alte Neustadt: Montag den 15., abends 8 Uhr, in der Schule Stendaler Straße.

Buckau und Eudenburg: Donnerstag den 18., abends 8 Uhr, im Franke-Jugendheim.

Neue Neustadt: Freitag den 19., abends 8 Uhr, im Kleinen Saale des „Wintergartens“, Friedrichsplatz 2.

Funktionär-Kurjus: Mittwoch den 17. im Franke-Jugendheim.

Referenzen-Zusammenkunft nicht 20. Juli, sondern Montag den 29. Juni im Franke-Jugendheim.

Engerer Hauptvorstand: Montag den 15. wichtige Sitzung 8 Uhr im Franke-Jugendheim.

Aden: Sonnabend 6 bis 1/2 8 Uhr im Wilhelmshof.

Leitung Häberlein und Wohlfahrt.

Kaffierer: Montag, Mittwoch und Freitag abbrechen.

Fermerleben: Sonntag früh 6 Uhr an der internationalen Gde Treffen zur Fahrt nach dem Wannsee. Dabei geht nicht beresien. Abends 7 Uhr in der Weiserhüher Schule, Zadmünder Straße, Lichtbildvortrag über Alkoholfragen. Eintritt 10 Pf. Alle, welche nicht mit auf Fahrt gehen, treffen sich hierzu um 6 Uhr an der internationalen Gde.

Wilhelmkadett Nord: Unsere Veranstaltung am Dienstag fällt aus. Wir gehen dafür zum Lichtbildvortrag nach Altkadett, Treffen 1/2 8 Uhr an der Kirche. Sonntag Treffen 6 Uhr an der Kirche.

Wilhelmkadett Süd: Dienstag Treffen zum Lichtbildvortrag 1/2 8 Uhr an der Annastraße.

Spielgruppe: Sonntag 7 Uhr Treffen an der Kastanienstraße zur Abfahrt.

Alte Neustadt, ältere Gruppe: Sonntag 6 Uhr Handshafen zur Fahrt nach der Jollau. Dienstag 8 Uhr Handshafen Spaziergang.

Eudenburg: Sonnabend kommen alle Nichtschwimmer eifrig zum Schwimmern. Sonntag Wandrung nach Altkadett. Wir treffen uns am „Eiskeller“ pünktlich 5 1/2 Uhr, Abfahrter 6 1/2 Uhr. Abends Veranstaltung auf dem Jungborn.

Jungsozialisten: Heute 8 Uhr im Franke-Jugendheim Vortrag des Genossen Buchholz über Frankreich.

Wer wandern will, muß die Zusammenhänge in der Natur kennen. Das Buch „Seimathwandern“ vom Arbeiterjugend-Verlag vermittelt auch diese Kenntnisse. Es ist in der „Bienen“, Ratzeburgerplatz 3/4 I. (Koff), zum Preise von 2.50 Mark zu haben.

Neue Neustadt: Sonntag Treffen 6 Uhr früh Nikolai-Platz zur Fahrt. Dienstag 8 Uhr Schule Umfassungstraße Probe. Alle müssen erscheinen.

Aus den Gerichtssälen.

Fasanenjäger.

Zwei junge Leute aus Wanzleben, 18 und 21 Jahre alt, wurden in der Nacht zum 29. März beobachtet, wie sie am Domersleber See wilderten. Der Jagdaufsicher und dessen Sohn waren in der fraglichen Nacht schon eine Weile hinter den beiden her und hatten sich bis auf 30 Schritte herangearbeitet. Da tauchte plötzlich das Licht einer Leuchtlaterne auf, und sofort frachte ein Schuh, der zum Glück aber nicht traf. Auch der Schuh des Aufsehers verfehlte glücklicherweise sein Ziel. Während dieses Zwischenfalls hatte der Sohn des Beamten Leuchtzettel ab-geschossen, wodurch der Aufseher Gelegenheit fand, die beiden jungen Leute zu entdecken und festzunehmen. Ihre nächtliche Jagd hatte bereits guten Erfolg gehabt. 20 geschossene Fasane konnten beschlagnahmt werden. Wegen Jagdbergehens standen die beiden Wildbiebe vor dem Schöffengericht. Das Gericht verurteilte sie zu je vier Monaten Gefängnis. 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden angerechnet. 1 Monat sollen sie noch verbüßen, der letzte Monat wird ausgesetzt.

Ein Freispruch.

In der Nacht vom 20. zum 21. Juli v. J. ging in M ö d e r n die Stärkefabrik von Ferschland in Flammen auf. Der Schaden war ein sehr beträchtlicher. Die Fabrik brannte bis auf die Grundmauern nieder. Ueber die Ursachen des Brandes konnte damals Bestimmtes nicht festgestellt werden. In der Stadt tauchten allerlei Gerüchte auf. Unter anderem wurde auch behauptet, daß der 20 Jahre alte Sohn Franz des Besitzers Ferschland selbst den Brand angelegt habe. Als Grund zu dieser Vermutung wurde angenommen, die Familie wolle sich durch die Versicherungssumme „gesund machen“. Die Gerüchte führten auch zu einer Untersuchung gegen den Sohn Franz. Da aber ein bestimmter Schuldnachweis nicht zu führen war, wurde das Verfahren wieder eingestellt. Nach der Einstellung des Verfahrens bekam plötzlich der Bürgermeister von Mödern die Nachricht, daß Franz Ferschland seinem Freunde Hermann Lüder etwa 14 Tage vor dem Brande gesagt haben soll: „Männchen, wenn mal die Hude abbrennt, dann brauchst Du Dich nicht zu wundern. Es wird aber dann gleich so gemacht, daß nichts mehr übrigbleibt.“ In der darauf vorgenommenen Vernehmung bestritt Lüder diese Äußerung. Franz Ferschland wurde verhaftet und stand nun am Mittwoch unter der Anklage der Brandstiftung vor dem Schwurgericht.

Er bestreitet die Tat entschieden und gibt an, an dem fraglichen Tag an dem in Mödern stattgefundenen Stahlhelm-Sportfest teilgenommen zu haben. Beim Fußballspiel will er eine Kopplerlesung erhalten haben, die ihn veranlaßte, am Abend, entgegen seiner ursprünglichen Absicht, zu Hause zu bleiben. Die Wohnung des Angeklagten befand sich auf dem Fabrikgrundstück. Er will früh schlafen gegangen und erst wieder erwacht sein, als die Fabrik bereits in hellen Flammen stand. Die Aufzehrungen gegen Lüder will der Angeklagte nicht getan haben. Die Beweisannahme ist für den Beschuldigten äußerst günstig. Selbst Lüder, auf den sich die Anklage er erheblichem Maße stützt, hält mit seiner Aussage fast vollständig zurück. Er will sich nicht mehr genau erinnern. Die Beweisannahme ergab aber noch weiter, daß Ferschland bedeutend unterberichtet war, so daß er beim Abbrennen seiner Fabrik ein Geschäft nicht gemacht hätte. Da selbst der Staatsanwalt Freisprechung beantragte, kam auch das Gericht zu einem freisprechenden Urteil.

Freisprochen.

Die zweite Verhandlung in der laufenden Schwurgerichtsperiode richtet sich gegen den Zigarrenhändler Hugo Fallei, der sich des Meineids schuldig gemacht haben soll. Der Angeklagte hatte im Jahre 1928 eine Schreibmaschine zum Verkauf übernommen. Bei Abschluß des Weiterverkaufs soll Fallei dem Käufer nicht die Bedingungen des Verkäufers gesagt haben, so daß ein Kauf zustande kam, der den Verkäufer nicht befriedigte. Die Folge war ein Zivilprozeß. In diesem Zivilprozeß soll nun Fallei durch ein paar falsch wiedergegebene Redemwendungen einen Meineid geleistet zu haben. Da selbst der Staatsanwalt dem Angeklagten nicht einmal Fahrlässigkeit nachweisen konnte, beantragte er Freisprechung. Das Gericht erkannte nach kurzer Beratung demgemäß.

Bereins-Kalender.

Schieß. Heute Freitag den 12. Juni, abends 1/2 8 Uhr, kurze wichtige Besprechung aller Abteilungsleiter und Spielführer der Spielertour im „Koffler“-Garten.

Schieß, Wilhelmkadett. Sonntag mittag 12 Uhr Treffpunkt aller Vereinsangehöriger an der Kirche zum Abmarsch nach dem Dompark. — Freie Teilnahme dort ebenfalls.

Volkskühnheit dort ebenfalls.

Arbeiter-Kadettenbund Solidarität, Ostseer, Magdeburg. Alle Abteilungen treffen am Sonntag um 1/2 1 Uhr in den Fortkäden zum Abmarsch an. **Schiffklub der Arbeitervereine.** Sonntag den 14. Juni, nachm. 4 Uhr im „Koffler“-Vortrag über Ziele obigen Bundes. Erscheinen jedes Krüppels ist Pflicht.

Stendal, Freie Turner, Sportler und Sportlerinnen Sonntag morgen 6 1/2 Uhr Auftreten Marktplatz, nachm. 1 Uhr treten passives Turnen in Rintaus Fest-sälen und aktive Sportler u. Sportlerinnen in der Turnhalle Schützenstr. an.

Wasserstände.

Ort	Elbe	Hall Bunde	Wüben	Milde	Fah Wüden
Himbura	11. 6. + 0.05	0.03		11. 6. + 0.04	0.02
Brandels	+ 0.13				
Metmit	+ 0.30				
Leitmerts	+ 0.45				
Auffig	+ 0.34				
Dresden	+ 0.12				
Eorgau	+ 0.18				
Wittrienberg	+ 0.44				
Köhlau	+ 1.18	0.05			
Alten	+ 0.46	0.05			
Barby	+ 0.50	0.08			
Magdeburg	+ 1.12				
Langermünde	+ 0.75				
Wittrienberge	+ 0.75				
Fennan	+ 0.26				
Obmitz	+ 0.26				
Datschau	+ 0.26				
Bohlenburg	+ 0.26				
Sopsdorf	+ 0.26				

Wetterbericht.

Das Hochdruckgebiet im Westen hat sich weiter nach dem Atlantik hin ausgedehnt, beherrschte aber noch immer das Wetter von ganz Deutschland und erzeugt hier heiteren Himmel und hohe Temperaturen, während östlich der Reichsgrenze ziemlich kühles, regnerisches Wetter herrscht. Bei weiterem Zurückweichen des hohen Druckes, werden die im Osten vorüberziehenden Störungen auch Mitteldeutschland streifen und hier ebenfalls Bewölkung, aber zunächst noch keinen Niederschlag erzeugen, doch dürften die Temperaturen mehr und mehr zurückgehen.

Au fischen für Sonnabend: Zeitweise bewölkt, noch trockenes Wetter, im allgemeinen etwas kühler.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse vom 11. Juni.

An der Mittagsbörse wurden notiert an Station (Preise in Goldmark): Weizen, märkischer 27-270, mecklenburger —, Roggen, märkischer 216-221, bayerischer —, mecklenburgerischer —, Weizengerste 226-242, Futtergerste 200-218, Hafer, märkischer 237-240, Weizenmehl 34 00-36.50, feinstes Mehl über Notiz, Roggenmehl 20.75-31.75, Weizenmehl 13.80, Roggenmehl 14.10-14.20, Hafer —, Weizenmehl 20.00-21.20, kleine Speiseerbsen 24-26, Futtererbsen 21-23, Weizen 20.00-21.20, Ackerbohnen 20-21, Wicken 21.00-24.00, Lupinen, blaue, 10-11 gelbe 13.00-14, Gersteflocken, neu, 15.25, Rapsflocken 15.20-15.60, Leinöl 22.80, Erdöl 22.80, prompt 10.00, Zuckerrüben —, Sorghum 30-70, Pro 100.00, Kartoffelmehl 19.30-19.40, (Getreide und Mehl pro 1000 Kilogramm, das übrige pro 100 kg.)

Telegraphische Auszahlungen.

Die amtlichen Notierungen stellten sich wie folgt in Billionen:

	10. Juni	11. Juni	
	Geld	Brief	
Amsterdam-Rotterdam	100 Gulden	168.59	170.01
Buenos Aires	100 Papier-Peso	1.67	1.681
Brüssel-Antwerpen	100 Franken	20.39	20.45
Danzig	100 Gulden	80.87	81.07
Christiana	100 Kronen	70.51	70.59
Kopenhagen	100 Kronen	78.95	79.15
Stockholm	100 Kronen	112.28	112.56
Helsingfors	100 finn. Mark	10.573	10.619
Italien	100 Lire	16.65	16.635
London	1 Pfund	20.390	20.442
Neuyork	1 Dollar	4.195	4.205
Paris	100 Franken	20.625	20.685
Schweiz	100 Franken	81.42	81.062
Spanien	100 Peseten	61.37	61.53
Japan	1 Yen	1.710	1.714
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.457	0.459
Wien	100 Schilling	59.057	59.197
Prag	100 Kronen	12.431	12.471
Jugoslawien	100 Dinar	7.11	7.13
Budapest	100/100 Kronen	5.895	5.915
Bulgarien	100 Leva	3.055	3.065
Lissabon-Oporto	100 Escudos	20.475	20.525
Athen	100 Drachmen	7.14	7.16
Konstantinopel	1 Pfund	2.255	2.265



Wir sortieren aus in 4 Serien

3.90

4.90

6.90

9.90

Es gelangen zum Verkauf:

Damen-Halbschuhe und -Stiefel in verschiedenen Lederarten.

Herren-Halbschuhe und -Stiefel in braun und schwarz, teilweise Rahmenware.

Damen-Luxushalbschuhe teils Wildleder, teils Leder, teils braun, teils Rahmenarbeit.

Damen-Mode-Spangenschuhe Feinste braune Chevreau-Mode-Spangenschuhe mit farbigen Lederverzierungen, franz. Abzüge 14.50 12.50

Feinste Lack-Mode- u. Zier-spangenschuhe franz. Abzüge, mit schwarzen und farbigen Lederverzierungen . . . 14.50

Schuh-Mastig der Billige Alter Markt 14 ganz dicht am Rathaus.

Billige Gelegenheitskäufe

Ledersandalen
Lederbrandsohlen und -kappen, derb genagelt

40-42	27-30	23-26
3.95	2.75	2.25

Beste braune Rindleder-Sandalen in bester Lederausführung

31-35	27-30	23-26
3.95	3.25	2.65

Weißer Leinenspangenschuhe für Damen, mit weißen Abzügen, unjort. **1.90**

Weißer Leinenspangenschuhe u. Schnürschuhe beste Kernlederverarbeitung. **2.95**

Weißer Leinen-Kinder-Schnürstiefel Größe 18 bis 26 **2.75**

Zum Wandern

la. glatte braune Chromrindl.-Sport- u. Tourenstiefel Doppelsohlen, wasserdichte Leisten und Futter **13.90**

Ledergamaschen Wildleder, braun und schwarz, ohne Naht, aus einem Stück gewalkt **7.95**

Abt. Aufschreiben aus dem Ministerium in den Genuss höherer Bezüge zu bringen. Sattler war früher Verwaltungsbeamter, schied aber aus dem Staatsdienst aus, um eine Stelle als Syndikus der Thüringischen Industrie zu übernehmen. Nun sollen ihm seine früher geleisteten Dienstjahre angerechnet werden.

Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Abgeordneter Brill gegen die Vorlage mit dem Hinweis, daß das neue Gesetz weder eine Vereinfachung noch eine Ersparnis biete, denn sämtliche amtierenden Minister hätten nur Vorteile davon. Minister Vetter hätte selbst im Ausschuss erklärt, das Gesetz bedeute für die Minister nur eine Privatsache, für die sie selbst nicht sprechen könnten. Auch von dem Demokraten Krüger wurde das neue Gesetz wegen der Bevorzugung der jetzigen Minister gegenüber den früheren und vor allem wegen des Falles Sattler scharf bekämpft.

Das Gesetz, das in der Debatte der Opposition als Futtertrümpel und Selbstverpflichtungsgesetz bezeichnet worden war, wurde in namentlicher Abstimmung mit 36 gegen 29 Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. So sorgen Reichsminister für spätere Zeiten.

Die Korruption der Sigewize.

Der Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags, der zur Prüfung der Kreditgeschäfte der Landespfandbriefanstalt mit dem bekanntesten Kreditkonfessionarischen bzw. nichtarischen Speisegeschäften eingesetzt worden war, hat seine Arbeiten abgeschlossen. Der Schlussbericht liegt noch nicht vor, und dennoch glaubt die Rechtspreß den Verstand, daß von irgendeinem feudalen Schieber-Gegenstück zu dem monatlichen in den prächtigsten Farben gezeichneten „Varmatismus“ keine Rede sein kann.

In Wirklichkeit sind die Enthüllungen und Feststellungen über die abligen Schieber so umfangreich und bezeichnend, daß sie einen Vergleich mit den im Falle Varmat bisher festgestellten Kleinigkeiten nicht in geringem Maße gestatten. Die Bilanz des Untersuchungsausschusses, die in Kürze zu erwarten ist, dürfte das beweisen, und damit wird sich zeigen, in welcher unbeschreiblichen Art die „Reiniger des öffentlichen Lebens“ arbeiten.

Seit schon läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß für die Schieber in den Rechtsparteien folgende hinreichend blamable Taktiken feststehen: Das ablige Schieber-Konfessionar hat öffentliche Gelder, die der allgemeinen Wohlfahrt dienen sollen, für seine privaten Zwecke verwendet. Die Gelder wurden von ihm zum Teil zur Finanzierung von Spekulationsgeschäften und zu einem recht floranten Leben benutzt.

Autos und schöne Freundinnen kosten Geld — oder um, wie das Herr v. Karstedt nebenbei betriebe, alte Schulden zurückzahlen. Bei den Beamten, die diese Dinge dulden, handelt es sich um Beamte der alten Schule und um „Nachmänner“, auf die unsere Rechtsparteien sich so fürchterlich wie einbinden. Die Kreditgeber wurden in scheinbar weiser Weise hergegeben; in der Sicherung der Rechte und in der Kontrolle für ihre Verwendung wurde höchst sorgfältig gehandelt. Geheimrat Nehring, der übrigens Mitglied der Deutschen Volkspartei ist, hat einfach auf die abligen Namen hingewiesen und, weil die Schieber sich gegenseitig als „wohlhabend“ und „gut“ charakterisierten, die Kredite gegeben. Seiner Aufsichtsbehörde hat er den Sachverhalt verschleiert, statt Klage gestellt. Dazu kommt das völlige Versagen der Aufsichtsbehörde.

Diese über jedes Maß hinausgehende Protektion, der sich das Schieber-Konfessionar erfreute, ist mehr als Protektion, ist Korruption. Das kann und muß schon heute festgestellt werden. Jedenfalls sind wir schon jetzt davon überzeugt, daß die Bilanz des Untersuchungsausschusses genügend üble Dinge feststellt und den in der reaktionären Legendendichtung so hoch gepriesenen, angeblich so untadeligen Geist des alten Regimes unsterblich blamieren wird. Varmat ist dagegen gar nichts!

Zeugenvernehmung in Leipzig.

Im Mecklenburger Tscheta-Prozess wurde am Donnerstag in die Zeugenvernehmung eingetreten. Zeuge Förster Mühl hat am 15. April 1924 in einem Gehöls zwischen Sagenow und Lübbesen die Leiche des ermordeten Jonas aufgefunden. Umweit von ihm lag ein Axtklotz und die Pistole. Zeuge Amtsrichter Wittenje aus Lübbesen hatte noch am gleichen Abend festgestellt, daß Jonas nicht Selbstmord verübt hatte, sondern ermordet worden war. Der völkische Landtagsabgeordnete Penzel aus Sagenow will gehört haben, daß Jonas zu den Völkischen übertraten wollte.

Frau Frieda Jonas, die Ehefrau des Ermordeten, hat angeblich wiederholt beobachtet, wie ihr Mann Gespräche mit Giff im Auftrag der kommunistischen Partei aufnahm. Am 11. April kam ein Unbekannter, der ihren Mann mit fortnehmen wollte. Jedoch ging er nicht darauf ein. Er entschloß sich erst am 14. April 1924, mit dem Manne fortzugehen. Als die Zeugin dem Angeklagten Zeusschel gegenübergestellt wird, ruft sie unter großer Bewegung und mit weinerlicher Stimme aus: „Ja, das ist der Mann, der mit meinen Gatten geraubt hat!“

Auf wiederholtes Befragen des Vorsitzenden bleibt sie bei ihrer Aussage und behauptet, daß Zeusschel der Mann sei, der mit ihrem Gatten am 11., 13. und 14. April 1924 zusammen gewesen sei.

Auch die beiden Töchter des Ehepaars Jonas, Renate und Frieda Jonas, erkennen den Angeklagten Zeusschel als den Mann wieder, mit dem der Vater fortgegangen ist. Die Zeugin Fessel, die viel bei Jonas verkehrte, will Zeusschel ebenfalls als den Mann wiedererkennen, der am Tage vor dem Mord in der Wohnung des Jonas war.

Zeugin Reissner hat am Sperrunlatabend in der Nähe des Gehöls, wo am anderen Tage der ermordete Jonas gefunden wurde, drei bis vier Schüsse gehört.

Zeuge Jakob Wender verweigert die Aussage über die Sprengstoffangelegenheit, in die er einmal mit Jonas verwickelt war. Der Angeklagte Zeusschel erwidert er wieder, weil er mit Jonas öfter zusammen gewesen sei.

Die Zeugin Frau Mahlo will den Angeklagten Einzel auch genau wiedererkennen. Am 15. April 1924 soll Garry ihr erzählt haben, ehe die Leiche des Jonas gefunden war, daß Jonas sei. Bei einer Zusammenkunft in ihrer Wohnung seien der Landtagsabgeordnete Warkne, Garry und Winkel anwesend gewesen. Bei dieser Gelegenheit soll von der Ermordung des Jonas gesprochen worden sein.

Radiodienst der Völkstimme.

Edmund Fischer gestorben.

es Dresden, 12. Juni. Gestern nachmittag hat sich in einem Dresdener Sanatorium der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Edmund Fischer infolge eines Herz-Kreislauferkrankungs das Leben genommen. Man fand ihn tot im Garten auf. Fischer wurde 1864 geboren. Er war von Beruf Kolonialredakteur und widmete sich dann der Schriftstellerei. 1892 wurde er Redakteur an der „Frankfurter Volksstimme“, später war er Redakteur an der „Dresdener Volkszeitung“, und von 1898 bis 1906 gehörte er dem Reichstag an, in dem er auch 1912 wieder hineingewählt wurde. Nach der Revolution gehörte er dem sächsischen Kabinett an.

Das Ziel des chinesischen Aufstandes.

sp Berlin, 12. Juni. Die in Deutschland sich aufhaltenden oder wohnenden Anhänger der chinesischen Revolution veröffentlichen einen Aufruf, der die Unterdrückung trägt: „China den Chinesen!“ In dem Aufruf heißt es u. a.:

„Nur durch die nationale Revolution können wir dieses Ziel erreichen können, nur durch nationale Revolution wird die imperialistische Fremdherrschaft in China beseitigt werden können. Unsere nationale Revolution richtet sich gegen den ausländischen Imperialismus und gegen den eigenen Militarismus, d. h. mit andern Worten, die chinesischen Militaristen sollen sich nicht mehr in den Dienst der internationalistischen Imperialisten stellen. Die Fremden sollen sofort ihren Raub an China zurückgeben und die einseitigen Verträge sollen abgeschafft werden.“

Die Berliner Wassernot.

sp Berlin, 12. Juni. Die in einigen Bezirken in Berlin eingetretene Wassernot dürfte infolge des energischen Eingreifens des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten in kurzer Zeit behoben sein. Man hat sich dahin geeinigt, von dem städtischen Wasserwerk aus zum Charlottenburger Wasserwerk eine Rohrverbindung herzustellen. Es wird angenommen, daß schon heute zeitweise wieder in den Charlottenburger Bezirken Wasser geliefert werden kann und daß in 10 bis 14 Tagen überall in Berlin wieder genügend Wasser vorhanden sein wird.

Morphium als Heilmittel.

Im Hofe-Ausschuss des Preussischen Landtags wurde am Donnerstag zunächst der Ministerialdirektor a. D. Albert Kauß als Zeuge über die Austeilung narkotischer Mittel in der Untersuchungshaft vernommen. Der Zeuge war seinerzeit in Sachen der Seehandlung verhaftet worden. Am 2. Januar verlangte er nach einem Arzte wegen seines Herzleidens, erst am 25. wurde er dem Gerichtsarzt vorgestellt. Dieser hat ihn überhaupt nicht untersucht, sondern für seine Herzbeschwerden lediglich Beruhigungsmittel verordnet. Später wurde durch den Gefängnisarzt Thiele ein Befund auf Herzleiden festgestellt; die Untersuchung durch Dr. Thiele hat in der Regel 5 bis 8 Minuten gedauert. Der Zeuge bestreitet nicht die Möglichkeit der Missparung von Tabletten.

Der hierauf als Zeuge vernommene Pfleger Müller gibt die Möglichkeit zu, daß er Höffe einmal statt einer zwei Tabletten gegeben hat. Der Vorsitzende kommt im Verlauf der Vernehmung auf eine frühere Aussage Müllers zurück, wonach dieser den Einbruch gewonnen habe, daß Dr. Höffe nur Schlaflosigkeit verschäufte, um sich Tabletten zu verschaffen. Zeuge Müller erklärt hierzu, es könne möglich sein, daß Dr. Höffe die Tabletten zum Zwecke eines Selbstmordes aufbewahrt habe. Der Vorsitzende stellt fest, daß auf jeden Fall mit der Verabreichung narkotischer Mittel sehr vorsichtiger umgegangen werden sei; auch seien die Eintragungen in das Verordnungsbuch über die verabreichten Mittel nicht schriftsgemäß erfolgt.

Auf den von dem Abgeordneten Weste (Str.) vorgetragene Strafen Fall Zachler erklärt Zeuge Müller, daß Zachler im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses am 14. Dezember einen schmerzhaften Narkotikum gehabt habe, der sich einige Tage später wiederholte. Zachler habe eine ungeheure Menge Blut verloren, sei aber trotzdem erst am 28. Dezember in die Charité überführt worden.

Der nunmehr vernommene Pfleger Zachl sagt aus, daß die Pfleger über die Verordnung des Arztes hinaus Medikamente und auch Narkotika verabreicht hätten; das Verordnungsbuch sei mangelhaft geführt worden. Immer wieder sei von den Pflegern und allen andern Beamten darauf hingewiesen worden, daß viel zu viel Schlafmittel verabreicht würden, und es treffe zu, daß der Sachkurier: „Hier im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses werden die Leute zu Morphomisten erzogen.“ Zeuge Zachl betont, daß er mehr als das verordnete Quantum Tabletten nicht an Dr. Höffe verabreicht habe.

Noch belgische Regierungswehen.

Belgien windet sich noch immer in Regierungswehen. Der Verband der katholischen Vereine, der die Organisation des zahlenmäßig kleinen reaktionären Flügels der Katholischen Partei darstellt, hat am Donnerstag eine Generaloffensive gegen das Ministerium Boulet unternommen und eine äußerst scharf gefasste Entschließung gefaßt, in der das Zusammengehen mit den Sozialisten bekämpft und Neuwahlen gefordert werden.

Das ist an sich nicht tragisch, sondern eher wünschenswert, weil dadurch eine klare Scheidung zwischen den reaktionären und demokratischen Katholiken hervorgerufen wird. Aber, wie es scheint, hat die Festigkeit des Angriffs bei ein oder zwei unruhigen Kantonten unter den vorangesetzten katholischen Ministern Einbruch gemacht. Infolgedessen konnte das Ministerium Boulet auch am Donnerstag noch nicht konstituiert werden. Boulet beschloß darauf, am Freitag morgen nochmals die katholische Kammer- und Senatsfraktion einzuberufen, um endlich reinen Tisch zu machen.

De Wrouckere ist in Vertretung Vanderveles zur sozialistischen Balkankonferenz nach Prag gereist.

Notizen.

Steigender Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 10. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 3. Juni (133,0) um 1,0 Prozent auf 134,3 gestiegen. Höher lagen die Preise für Roggen, Weizen, Hafer, Butter, Schmalz, Zuder, Fleisch, Hopfen, Baumwollgarn, einige Textilrohstoffe und Metalleisenmetalle. Niedriger lagen die Preise für Tee, Häute, Kalksteine, Dreibriemen, Zuteigarn, Hanf, Kupfer und Zinn. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 131,7 auf 133,9 oder um 1,7 Prozent angezogen. Kein Wunder, wo Getreidepreise im Anmarsch sind.

Ende der Reichsgeldkassette. Die Reichsgeldkassette hat die Liquidation zum 1. Juli 1925 beschlossen.

Der weiteren Entlassungen. Die Verwaltungen der Posten, freie Posten und Unverschiffen in Schüren, Abtral in Wellingshofen, Gläuau gegen in Wellingshofen und Götteslegen in Zöhringhausen haben bei dem Regierungspräsidenten in Arnberg die Genehmigung zur Stilllegung ihrer Betriebe beantragt. Insgesamt beträgt die Belegschaft rund 4500. Der Verkauf der bisherigen Verhandlungen spricht dafür, daß die Entlassung der Belegschaften am 1. Juli erfolgt. Für die betroffenen Gemeinden wird diese Stilllegung verhängnisvoll. Die Ausschüden auf andere Unterbringung des neuen Erwerbslosenheeres sind sehr gering, da auch die Nachbargemeinde unter verschärftem Arbeitsmangel leiden.

Zusammenstoß zwischen Stahlhelm und Kommunisten. Am Mittwoch abend ist es in Leipzig zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern des roten Frontkämpferbundes und Stahlhelmlisten gekommen, wobei ein Angehöriger des Roten Frontkämpferbundes erheblich verletzt wurde, so daß ihre Heberführung ins Krankenhaus notwendig war. Die Ursache des Zusammenstoßes liegt darin, daß seit einigen Tagen in einem belebten Kneipenlokal im Hofplatz die Stahlhelmlisten konzertierten. Viele Besucher erklärten darin eine Provokation.

Kommunistischer Parteitag. Die Zentrale der kommunistischen Partei beruft den 10. Reichsparteitag für den 19. bis 17. Juli nach Berlin in den Preussischen Landtag ein. Am 11. Juni findet eine Frauen-Reichskonferenz statt.

Weitere Einrichtung in Sofia. In Sofia fand die Einrichtung der Reichsmissionen, der mit den inwärtigen begnadigten Leber und Frau Nicolova zusammen zum Tode verurteilt wurde, am Mittwoch früh statt.

Verpuffte Staatsaktion. Gegen den Redakteur des sozialdemokratischen „Volksfreund“, Otto Thielemann, schwebte seit 1 1/2 Jahren ein Verfahren wegen Landesverrats. Der Angeklagte ist jetzt vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts „wegen mangelnden Beweises“ auf der Verfolgung gesetzt. Die Kosten des Verfahrens fallen der Reichskasse zur Last. Die Behauptung Thielemanns, daß die Mitglieder des Stahlhelms in Blankenburg am Darz mit Reichswehrwaffen ausgerüstet worden seien, mußte im Verfahren von allen Zeugen, auch von den Offizieren der Garnison von Goslar, bestritten werden.

Schlussfassung des Völkerbundsrats. Die 84. Ratstagung wurde am Donnerstag geschlossen. Für die künftige Regelung der polnisch-Danziger Streitfrage wurde ein neues Verfahren, das eine besondere Schlichtungskommission vorsieht, angenommen. Die Berichte der Kommissionen für die Donauschiffahrt und Binnenschiffahrt wurden zur Kenntnis genommen, ebenso der Bericht des Völkerbundsekretärs über das Hilfswerk für die russischen Flüchtlinge, das das Arbeitsamt übernehmen soll. Abschließend teilte Voucoust noch mit, daß die nötigen Kredite für die Errichtung eines Pariser Instituts für die internationale geistige Zusammenarbeit von der französischen Kammer bewilligt worden seien. Die Frage der ungarischen Minoritäten in Rumänien wurde auf die nächste Tagung verschoben, die am 4. September stattfinden wird.

Deutschvölkisch mit Franzosen. Das Bayerische Oberlandesgericht hat die von Hitler eingeleitete Revision in seinem Prozess gegen den Sanitätsrat Bittinger, den Führer vom Bund „Bayern und Reich“, kostenfällig abgewiesen. Es handelt sich hier um den Vorwurf, daß Hitler und seine Bewegung im Jahre 1923 mit französischem Geld gespeist wurden, eine Behauptung, die von dem verstorbenen Moxel (London) auf Grund unbestrittener Informationen von Pariser Regierungspersonlichkeiten aufgestellt worden war. Sanitätsrat Bittinger wurde in der ersten Instanz freigesprochen.

Große Verluste Frankreichs. Laut einer offiziellen Meldung hat das französische Oberkommando in Marokko die Räumung von Ouezzan durch die europäische Bevölkerung angeordnet. Da diese Stadt 30 Kilometer von der augenblicklichen Front entfernt liegt, zeigt diese Maßnahme, daß trotz der amtlichen Beschwichtigungscommuniqués die militärische Lage nach wie vor als kritisch angesehen wird. Die französischen Verluste in den letzten Kämpfen scheinen erheblich größer zu sein als von der zuständigen Stelle bisher zugegeben wird. So melbet die „Humanité“, daß allein das 19. nordafrikanische Schützenbataillon die Hälfte seiner Mannschaft verloren habe und seine sämtlichen Offiziere getötet oder verwundet worden seien.

Die Antwort auf das Garantieangebot. Der französische Außenminister Briand, der am Donnerstag nachmittag im Auto von Genf zurückgekehrt ist, hat sofort nach seiner Ankunft die letzten Entscheidungen über die französische Antwort auf das deutsche Garantieangebot vom 8. Februar getroffen. Der Entwurf dieser Note ist von der englischen Regierung bereits definitiv gutgeheißen worden. Man erwartet in Paris nur noch die formelle Zustimmung Brüssels und Roms, um dann das Dokument nach Berlin abgehen zu lassen. Seine Veröffentlichung soll zusammen mit dem deutschen Memorandum unmittelbar nach der Ueberreichung in Berlin erfolgen.

Konferenz der sozialistischen Parteien des Balkans. Am 12. Juni beginnt hier die von dem Exekutivkomitee der Sozialistischen Arbeiterinternationale in Aussicht genommene Konferenz der sozialistischen Parteien des Balkans. Es gilt vor allem, ein engeres Verhältnis zwischen den einzelnen Parteien der Balkanstaaten zu schaffen, um so ihre Aktionsfähigkeit zu steigern. Die letzten Vorkämpfer in Bulgarien dürften die Konferenz ganz besonders beschäftigen. Die Exekutive entsendet eine Kommission, bestehend aus den Genossen Tom Shaw und Friedrich Adler. Der Genosse Vandervele, der von der Exekutive ebenfalls als Teilnehmer an der Konferenz bestimmt worden war, nimmt an den Verhandlungen nicht teil, da er inzwischen ein Ministeramt übernommen hat.

Depeschen.

Der Streit in Shanghai. Ab. London, 12. Juni. „Daily Mail“ berichtet aus Shanghai, die Lage sei dort zweifellos ernst. Auf einer Versammlung von 20.000 Chinesen wurde der Beschluß, den Streik fortzusetzen, bekräftigt. Es wurde ferner der Boykott britischer und japanischer Waren beschlossen. Dem chinesischen Kommissar für auswärtige Angelegenheiten wurde 24 Stunden Zeit gegeben, innerhalb deren er den Forderungen der Streikenden nachgeben müsse. Ein das gesamte Land umfassender Streik drohe, wenn keine befriedigende Regelung erzielt werde. Aus dem ganzen Lande trafen in Shanghai Geldsendungen zur Unterstützung der Streikenden ein. Zwei Japaner wurden auf einer Versammlung wegen Spionage verhaftet.

Die ewige Regierungsstrife. Ab. Paris, 12. Juni. Wie dem „Matin“ aus Brüssel berichtet wird, haben sich bei der belgischen Kabinettsbildung im letzten Augenblick Schwierigkeiten ergeben. Nicht nur hat der Kolonialminister Carton sich geweigert, sein Portefeuille beizubehalten, sondern auch der zum Minister für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten in Aussicht genommene Dielekerle hat nachträglich erklärt, daß er in das Kabinett Boulet nicht eintreten könne. Ob diese Weigerung die Bildung des Kabinetts gefährden wird, steht noch nicht fest.

Untersuchungsausschuss in Waroffo. Ab. Paris, 12. Juni. Die Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung dem parlamentarischen Exekutivkomitee, der sich auf Antrag des sozialistischen Abgeordneten Meraduel nach Waroffo begibt, die Befugnis erteilt, Untersuchungen anzustellen.

Erzeugung im Flugzeug. Ab. Hamburg, 12. Juni. In einem der neuen dreimotorigen Junkers-Flugzeuge auf der Fahrt von Malmd nach Hamburg, 500 Meter über dem Gurb, wurde gestern die Erzeugung eines schwedischen Paars vorgenommen.

Reste und Abschnitte

Die während der Saison in grossen Mengen angesammelten

Reste u. Abschnitte

von Stoffen aller Art, wie:

**Wäschestoffe — Bettdamaste
Inlette, Züchen, Handtuchstoffe
Perkals, Zephirs, Schürzenstoffe
Waschmusseline, Kleiderstoffe
Lakenstoffe — — Rohnessel
Blusenstoffe usw. usw.**

sollen geräumt werden!

Beachten Sie bitte unser Spezial-Reste-Fenster

Während der **Spar-Woche** in allen Abteilungen **Sonder-Angebote!**

Dieselben gelangen ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert enorm billig in Preisgruppen sortiert wie folgt zum Verkauf:

Gruppe A durchweg Meter	55	Gruppe E durchweg Meter	1.65
Gruppe B durchweg Meter	80	Gruppe F durchweg Meter	1.95
Gruppe C durchweg Meter	95	Gruppe G durchweg Meter	2.35
Gruppe D durchweg Meter	1.25	Gruppe H durchweg Meter	2.95

Verkauf nur solange Vorrat.

Kaufhaus MICHAELIS

Ratswageplatz 1/2.

Während der

Rester-Woche

sollen die infolge des

gewaltigen Ansturms

während der Pfingstwoche entstandenen nebensächlich aufgeführten Restbestände u. Einzelpaare

spottbillig abgestossen werden.

Kommen Sie daher frühzeitig.

PETZON



Sämtl. Angebote soweit Vorrat.

Tarnschuhe mit Cromleder-Sohle, 27 bis 30 1.45

Weiss Leinen-Halbschuhe 27 bis 30 1.35 21 bis 24 1.75

Leder-Spangenschuhe schwarz, 27 bis 30 1.95

Tarnschuhe grau mit Gummisohle 30 bis 32 2.35 31 bis 33 2.75 27 bis 30 2.95

Kinder-Leder-schnürstiefel schwarz 23-26 2.25

Hr. Leder-Sandalen, 31-33 4.75 27-30 4.25 25 bis 28 3.75

Direktstoff-Hauschuhe Größe 36 u. 37 95

Dam.-Leinen-Halb-Sohle, 490 3.90 2.90

Mädch.-Halbsch. Sohle u. Spange schwarz u. br., 27-30 3.90

Kinder-Stiefel schwarz, auch braun, 23 bis 26 3.90

Damen-Leder-Spangenschuhe, braun 3.90

Dam.-Leinen-Halb-Sohle, beige, 5.80 4.90 3.90

Damen-Halb-Sohle, 31-33 4.90 28-30 4.90 25-28 4.90

Herrn-Werkstattsschuhe 95

Herrn-Tarnschuhe, 490 u. 5.00, Sohle, grösste Nr. 2.75

H.-Leder-Gamaschen, schwarz, Größe 38 bis 40. 11 Fächer 4.95

D.-Halbschuhe, braun (Eber. u. Vorkaf. teilw. echte Kammernarb. 7.90 6.90) 5.90

Herrn-Leder-Sandalen, braun 5.90

Herrn-Leder-Sohle u. Schnürstiefel, unsort. Größen 6.90

H.-Fahleder-Schnürstiefel, naturbraun unsort. Größen 7.90

Braune Herren-Kammernarb. halbhohle Sohle, 31-33 7.90 28-30 7.90 25-28 7.90

165 Breiter Weg 165
Ecke Alte Ulrichstraße Eine Treppe

Günstiges Möbelangebot

Ich biete Ihnen jetzt den **größten Vorteil!**

Mehrere elegante und einfache, höchst solid gearbeitete **Speise-, Herren- und Schlafzimmer** welche ich ganz besonders günstig erworben habe, stelle ich zum sofortigen fabelhaft billigen Preise zum Verkauf.

Zwanglose Besichtigung!

Möbel - Palast
Magdeburg,
150 Breiter Weg 150

Wilst du gut kaufen ohne Geld?

Kredit-Bartfeld

Bei kleinster An- und Abzahlung ganz nach Wunsch des Käufers. Da ich die Kundschaft nicht besuchen lasse, infolgedessen keine Kosten für Reisende habe, kann ich die allerbilligsten Preise stellen!

- Anzüge für Herren, Burgen u. Konfirmanden
- Mäntel
- Gummi-Mäntel
- Windjacken
- Damen-Mäntel
- Kleider
- Klubjacken
- Kasaks, Blusen
- Prima Lindener Samt
- Schuhe
- Bett- und Leibwäsche
- Kleiderstoffe usw.

Rotekrebsstraße 29/30, I. — Kein Laden! —

Das kleine Seidenhaus

Seide und Perlen

empfiehlt

[Musseline, Krepps, Seiden, Crêpe de Chine, Kasaks, Kleider, Besätze, Spitzen, Strümpfe usw.]
Goldschmiedebrücke 6.

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft

Die auf dem dritten Weg zur Ausdehnung unserer alten Bahnhöfe zwischen Alter Ulrichstraße und der Hauptstraße (Bahnhofstrasse II) betragen ab

Montag den 15. Juni 1925

die weitere Ausdehnung nachfolgender Straßenbahnlinien:

I. Süd-Nord-Verkehr.

Stufe 1 GutsMuths-Platz — Neue Altstadt verkehrt über Seifenbäckerei — Otto-v.-Guericke-Str. — Erbertstraße — Staatsbahnhofsplatz in beiden Richtungen.

Stufe 2 Seifenbäckerei — Staatsbahnhofsplatz verkehrt über Seifenbäckerei — Otto-v.-Guericke-Str. — Erbertstraße — Staatsbahnhofsplatz — Erbertstraße — Staatsbahnhofsplatz — Hauptbahnhof — Hauptbahnhof in beiden Richtungen.

Stufe 3 Seifenbäckerei — Neue Altstadt verkehrt über Otto-v.-Guericke-Str. — Hauptbahnhof — Erbertstraße — Staatsbahnhofsplatz in beiden Richtungen.

Stufe 4 Seifenbäckerei — Staatsbahnhofsplatz verkehrt über Seifenbäckerei — Otto-v.-Guericke-Str. — Erbertstraße — Staatsbahnhofsplatz — Erbertstraße — Staatsbahnhofsplatz — Hauptbahnhof — Hauptbahnhof in beiden Richtungen.

II. West-Ost-Verkehr.

Stufe 5 Seifenbäckerei — Alte Hauptstr. — Staatsbahnhofsplatz — Hauptbahnhof — Hauptbahnhof in beiden Richtungen.

Stufe 6 Seifenbäckerei — Staatsbahnhofsplatz verkehrt über Seifenbäckerei — Otto-v.-Guericke-Str. — Erbertstraße — Staatsbahnhofsplatz — Erbertstraße — Staatsbahnhofsplatz — Hauptbahnhof — Hauptbahnhof in beiden Richtungen.

Magdeburg, den 14. Juni 1925. Die Direktion.

Auf Kredit

Magdeburger

Wäsche-Vertrieb

nur Bismarckstraße 14, 1 Treppe (Ecke Hauptstraße, 5 Minuten vom Dom entfernt).

Herren- und Junglings-Anzüge Arbeiter-Bekleidung

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Kasaks, Lederumhänge und Jacken

Voiles / Musselin / Frotté

Seiden- u. Kleiderstoffe

Bettwäsche in Linon, Damast und bunnt

Damen-Wäsche in großer Auswahl

Salott, Bettlaken, Handtücher, Perkal, Barchas, Schürzen und Strickweber

Gardinen Steppdecken | **Oberhemden Einfache Damen-Bettwäsche**

Strengste Diskretion!

Leder-Ausschnitt
Groubons und Häften
Gust. Hoffmeister, Prätorenstraße 21.

Die Körperkultur im Film

zeigt das Film-Sonderheft der

Schönheit

Nach dem im „Fall“ ab Freitag laufenden Film

Wege zu Kraft und Schönheit

Viele Bilder dieses Filmes machen das Best nicht nur dem Kinobesucher wertvoll, sondern es dürfte auch interessant sein für alle Sportfreunde.

Alle Gebiete der Körperkultur, alle Arten des Sports finden in dem Werke Berücksichtigung.

Mk. 1.00 Preis Mk. 1.00

Zu beziehen durch die **Buchhandlung Volksstimme.**

Waggon Italienische Kartoffeln

prima gelbfleischige Ware

trifft am Sonnabend auf Bahnhof Rosß (Wittenberger Straße) ein und wird ab dort zu äusserst billigen Preisen verkauft.

Hubert Bauer & Co.
Magdeburg, Erbertstraße 18.
Telephon 4008 u. 8034.

Sinaus ins Grüne!

Die Sehnsucht des Großstädters. Ein Führer durch die Natur-Schönheiten der Magdeburger Umgebung in

Wer wandern will
28 Ausflüge mit Kartenstücken
Preis 1.00 Mk. Preis 1.00 Mk.

Buchhandlung Volksstimme.



Himmelstern

Warten Sie nicht mit Ihren Einkäufen! Jetzt finden Sie eine unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen!

Latting-Schnürschuhe und -stiefel
— Beachten Sie meine Schaufenster! —

Buckau, Schönebecker Straße Nr. 94b

Nachrichten aus der Provinz.

Ferienkursus in Blankenburg.

Vom 17. bis 22. August findet, wie wir schon mitteilten, in Blankenburg im Harz (Schützenhaus) ein Ferienkursus des Reichsausschusses für sozialistische Bildungsarbeit statt.

- 1. Deutschland als Industriestaat: Entwicklung der deutschen Industriewirtschaft seit 1800. Gliederung der Industriewirtschaft. Das industrielle Unternehmertum. 2. Die Fabrik: Grundformen. Organisationsaufbau. Betriebsleitung und Verwaltung. Interifikationsstufen. 3. Der Arbeiter: Wirkungen der Organisationsgesetze der Fabrik. Maschine und Arbeiterfrage. Das Berufsständel des Industriearbeiters. Arbeiterpsychologie.

4. Industriekapitalismus und Sozialismus: Entwicklung und Formen der sozialen Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit in Deutschland. Die Zukunft der Sozialismus.

Im Rahmen des Kurses sind Besichtigungen vorgesehen, in den Abendstunden Vorträge und Diskussionen über das Thema "Industriekapitalismus und Kultur".

Der im Vorjahre in Marburg abgehaltene Vortragskursus mit dem gleichen Thema war ein voller Erfolg, er hat außerordentlich zur Bereicherung des Wissens und sozialistischen Kulturbewusstseins beigetragen. Die Kosten betragen täglich 5 Mark für Verpflegung und Uebernachtung.

Das Bezirksbildungssekretariat, Magdeburg, Gr. Münzstraße 3. S. Crummenert.

Harzferienwanderung vom 23. bis 29. August.

Der Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit veranstaltet unter Führung des bekannten Genossen Henneberg eine sieben-tägige Wanderung durch den Harz. Besichtigt werden Halberstadt, Thale, Wiedetal, Blankenburg, Hermannshöhle, Wernigerode, Schierke, Brocken, Harzburg, Goslar. Die Kosten betragen 50 Mark und 10 Mark Teilnehmergebühr.

Wer über Geld und Zeit verfügt und mitwandern will, wende sich unter genauer Angabe der Adresse an das Bildungssekretariat der Sozialdemokratischen Partei, Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Der sozialistische Kulturbund.

Am 17. Mai tagte in Weimar eine Konferenz der Bezirksbildungssekretariate. 27 Bezirke von 32 hatten Vertreter entsandt. Nach einem Referat des Genossen Schulz und lebhafter Aussprache schritt man zur Gründung eines sozialistischen Kulturbundes.

Der Bund stellt eine Ausführung der Anregungen dar, die auf dem Leipziger Kulturtag gegeben wurden. Er bezweckt die Verbreitung und Vertiefung des sozialistischen Kulturbewusstseins.

Das schöne Mädel.

Roman von Georg Hirschfeld.

(33. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Afras Zustand änderte sich nicht. Die heitere Stimmung überlagerte sich nicht froh werden. Ihm fehlte die Trauer um den Bruder, die er für seelische Anstandspflicht hielt.

Sie sah seinen vorwurfsvollen Blick. Trotzig hob sie den Kopf. "Ich mag nicht immer wie eine Trauerweide herumlaufen."

"Wer die Trauer, Afra?"

"Die steht nicht im Gewand."

"Er schwieg. Da war sie tief verlezt."

"Zimmer kritisiert Du." flüsterte sie mit bebendem Munde.

"Man hat schon an gar nix mehr Freud' nimmer."

Arnulf verharre in seiner stummen Ablehnung. Aber er mußte lächeln, als er die doppelte Negation hörte. Sie war ein echtes Münchner Kind.

Sie ließ ihn stehen und knallte die Tür hinter sich zu.

Die Entfremdung wurde stärker. Afra, die Nahe, die Wandlungsfähige, war im Inneren unbegreifbar. Das war ihr trotziges Bayerntum. Zugleich hatte ihr Temperament die wilde Schärfe Italiens.

So wachte sie mit Vorsicht ihr Spiel. Der Frühling entfaltete sich. Afra wachte mit seinem Zauber Schritt zu halten. Langt war das Schwarz der Trauer vergessen. Sie blieb den ganzen Tag unterwegs — Spazierfahrten, Besuche, Einkäufe füllten ihre Zeit — erst abends empfing sie Arnulf.

Eines Abends im Monat Mai empfing sie ihn auf ihrem Balkon. Wunderjam frömte der Niederdruck des Nymphenburger Parkes herüber. Sie lauschten schweigend dem Vogelkonzert.

gemeinsame, wohlgeleitete Veranstaltungen in einzelnen Städten durchgeführt worden sind.

Große zentrale Veranstaltungen, wie die vorjährige Leipziger Kulturwoche, sollen seitens des Bundes vorgesehen werden.

Mit der Schaffung dieses Bundes ist ohne Zweifel eine organisatorische Tat vollzogen worden, die zu den größten Hoffnungen berechtigt und die beweist, daß die Arbeiterklasse die relative Ruhe der Zeit benutzt, an der Vertiefung der Bildung zu arbeiten.

In unserm Bezirk sind leider noch wenig Bildungsausschüsse vorhanden; es wird darauf ankommen, das Interesse für geistige Schulung in allen Ortsvereinen zu wecken. Wir würden es begrüßen, wenn in jedem Parteibereich ein Bildungsausschuss gewählt und die planmäßige Schulung sowohl wie die gefellige Zusammenfassung der Genossen in die Wege geleitet würden.

Nebeccall aber, wo Bildungsausschüsse bestehen, wird es erforderlich sein, daß sie die Initiative ergreifen und die oben angeführten Vereine in einem sozialistischen Kulturartell zusammenführen. Gemeinsame Arbeit gibt es die Fülle, der Vergeltung von Kräften und so wird Einheit geboten. Den Vorstoß übernimmt zweckmäßigerweise ein Mitglied des Bildungsausschusses, wie das im Reich auch geschehen ist.

Die Herausgabe einer sozialistischen Kulturkorrespondenz sei zu erwägen, eine zentrale Bildungszeitschrift wird er erscheinen. Wir sagten schon, daß in unserm Bezirk das Bildungswesen noch sehr im argen liegt, wir müssen alle Seibel ansetzen, um den Kampf für den sozialen Inhalt der Republik erfolgreich zu gestalten.

Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung.

Dem "Amlichen Preussischen Pressedienst" wird aus dem preussischen Statistischen Landesamt geschrieben:

Am 16. d. M. wird im Deutschen Reich eine Volkszählung veranstaltet, die mit einer Erhebung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse sowie einer Berufsaufnahme verbunden ist.

Ein dringendes Bedürfnis soll hierdurch befriedigt werden. Seit 1910, also seit 15 Jahren, ist keine ordentliche Volkszählung abgehalten worden, denn die Zählung des Jahres 1910 beschränkte sich, ebenso wie die während des Krieges 1916 und 1917 vorgenommenen Zählungen, auf Feststellungen, die für die Lebensmittelförderung erforderlich waren, nämlich auf Zahl und Gliederung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht sowie auf Verteilung der Zahl der Zivilpersonen, die von der Gemeinde die Versorgung mit Brot zu beanspruchen hatten.

Da aber 1919 der noch nicht zurückgekehrte Teil der deutschen Kriegsgefangenen nicht erfaßt wurde, so bieten die Ergebnisse jener Zählung nur unüberlässige Grundlagen für die Berechnung der heutigen Bevölkerungszahl, abgesehen davon, daß sowohl die seitdem erfolgten Gebietsabtretungen als auch die Umstellung der Industrie auf die Friedenswirtschaft sehr beträchtliche Veränderungen innerhalb der Bevölkerung des Deutschen Reiches herbeigeführt haben.

Wie wichtig zuverlässige Bevölkerungszahlen von Reich, Staat und Kommune für die Verwaltungsbehörden sind, braucht nicht näher auseinandergesetzt zu werden. Es sei nur darauf hingewiesen, daß für eine Reihe von Verwaltungsmaßnahmen die Bevölkerungszahl gesetzlich die Grundlage bildet. Und wie soll man beispielsweise zu der Wohnungsfrage Stellung nehmen, wenn man neben einer einwandfreien Zahl der Einwohner und der Wohnungen nicht auch die genaue Zahl der Haushaltungen und ihre durchschnittliche Kopfstärke kennt? Ueber die derzeitige Stärke und Verteilung der Konfessionen, der Einwohner mit fremder Muttersprache, der Reichsausländer, der aus den abgetretenen Gebieten Eingewanderten stehen uns entweder gar keine oder nur die 1910 gewonnenen, für die heutigen Verhältnisse nicht mehr zutreffenden Zahlen zur Verfügung.

In gleicher Erkenntnis befinden wir uns hinsichtlich der Zusammenhänge der Bevölkerung mit dem Erwerbsleben, denn die letzte Berufs- und Betriebszählung liegt bereits 18 Jahre zurück. Schon wenn man beachtet, daß seitdem zwischen Industrie und Landwirtschaft, unter anderem auch in der geographischen Verteilung, außerordentliche Verschiebungen stattgefunden haben, und daß die Zahl der Berufstätigen durch die Verarmung weiter Volksteile sich überraschend stark vermehrt hat, erkennt man, daß die Ergebnisse jener Zählungen von 1907 für die heutigen Verhältnisse nicht einmal Anhaltspunkte bieten, sondern nur noch historischen Wert besitzen.

Von allen Seiten, nicht nur von den Vertretern der Verwaltung und der Wissenschaft, sondern ganz besonders von Politikern und aus den Kreisen der Berufsvertretungen ist seit Jahren die Forderung nach einer neuen Volks-, Berufs- und Betriebszählung erhoben worden. Wenn jetzt, nachdem sich die innern und äußern Verhältnisse des Reiches befestigt haben, diesem Wunsche Folge gegeben wird, darf andererseits die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Bevölkerung durch sorgfältige und wahrheitsgetreue Verantwortung der an sie gerichteten Fragen dazu beiträgt, daß die Ergebnisse dieser Zählung ein möglichst einwandfreies Bild der tatsächlichen Verhältnisse darstellt.

Zu diesem Zwecke sei noch darauf hingewiesen, daß die von der Bevölkerung gemachten Angaben wieder als Unterlagen für die Befreiung noch zur Vertiefung der polizeilichen Meldeverhältnisse benutzt werden. Durch Reichsgesetz ist den mit der Vornahme und Bearbeitung der Erhebung beauftragten Personen verboten, den Polizei- und Steuerbehörden, Einsicht in die Fragebogen und Haushaltungslisten der Zählung zu gewähren.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Alt- und Neuhaldensleben. Ortsauschussung am Sonnabend abend 8 Uhr bei Herzog. — Motorradunfall. Auf der Chaussee Neuhaldensleben-Bahldorf ereignete sich am Mittwoch ein Motorradunfall. Ein junger Mann, der ein Rad zur Reparatur nach Neuhaldensleben bringen sollte, stieß dieses, ohne daß er den Mechanismus genau kannte, in Betrieb und fuhr eine Strecke mit rasender Geschwindigkeit. Da er das Rad nicht wieder zum Stoden bringen konnte, kam er schließlich zum Sturz und trug so schwere Verletzungen davon, daß ihm bereits ein Bein abgenommen werden mußte.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

MONNA VANNA im gelben Gewande DIE 5-ZIGARETT ADLER-COMPAGNIE A.G. DRESDEN

Arnulf war heute wieder ganz von Afra benommen. Sein feuchter Blick nahm ihr Bild in sich auf, von dem Köpfchen mit der dunkeln Haarlast bis zu dem schwebenden Fuß.

"So will ich morgen aufs Künstlerfest nach Jäting. Du weißt doch, die große Frühlingfeier. Die soll schöner als der ganze Fasching sein."

Seine Gedanken waren so auf ihren einfachen Besitz gerichtet, daß ihn diese Erklärung fast zurücktrieb. — "Dahon weiß ich ja gar nichts, Afra. Hast Du wirklich vor, das Fest zu besuchen?"

"Aber ja. Und du?"

"Ich bin mir nicht bewußt, daß wir uns dazu entschlossen haben."

"Ach was. Ich hab' zwei Karten gekauft — die Each' ist abgemacht."

Arnulf ging in das Zimmer. — "Das tut mir leid. Du wirst die beiden Karten allein benutzen müssen. Ich bin nicht in der Stimmung."

"Aber, Du brauchst ja nur als Cavalier zu gehen."

"Ich gehe überhaupt nicht. Ich will keine Maskerade."

"Aber mir willst Du das Vergnügen nehmen?"

"Ich will Dich nur erinnern, daß Dein Bruder erst ein Vierteljahr tot ist."

"Pfui!" — Sie warf sich schluchzend auf ein Sofa. Er wartete eine Weile — dann verließ er sie.

Am nächsten Tage sah er sich nicht nach Afra um. Er ging zu seinem alten Freunde Hermann Wessely. Der Professor hatte nun doch wieder eine Stadtwohnung, weil ihn eine Jugendfreundschaft nach München gelockt hatte. Die Kammerfängerin Ottilie Rothbauer wirkte jetzt am Hoftheater. Sie war eine reife, lustige Münchnerin und kannte die wandelbare Mannesseele. Oft hatte Hermann Wessely sie schon verlassen, oft war er zu ihr zurückgekehrt. Nun alterten beide, und über Dummheiten waren sie hinaus. Sie teilten Ottilies Wohnung in der Prinzregentenstraße.

Als Arnulf bei Wessely eintrat, hörte er im Nebenzimmer die Sängerin üben. Es hörte ihn, aber er ließ es sich nicht merken, und Wessely, der neben dem Musikzimmer malte, sahien daran gewöhnt zu sein. Weiter kam er auf Arnulf zu. Seine erste Frage war: "Ich denke, Ihr seid heute in Jäting. Otto hatte keine Lust, aber Afra doch um so mehr."

Arnulf lächelte bleich: "So verabschieden teilt das Schicksal keine Gaben."

"Manu. Sie kommen wohl direkt vom seligen Plais. Aber setzen Sie sich erst mal hin und erzählen Sie."

Arnulf beichtete alles. Er sah auf Wesselys klugem Gesicht wachsende Bedenlichkeit. — "Niemanden, Niemanden," sagte er schließlich, "so was hör ich nicht gern. Schöne Weiber sind wie"

edle Pferde. Man darf sie nicht ausbrechen lassen, wenn man sie führen will."

"Den Vergleich kann ich nicht anerkennen, Herr Professor. Gerade auf der beiderseitigen Freiheit beruht mein Verhältnis zu Afra. Glauben Sie mir, ich bin schon mit vielen Widerprüchen ihrer Natur fertig geworden. Ich habe sie bei ihrem Kinde gesehen und bei ihrem Bruder — wie wird sie verfaumen, sich um ihre lahme Freundin zu kümmern — und zugleich ist sie zu einem Leichtsinne fähig, der ans Frivole grenzt."

"Ist denn das nicht wunderbar?"

"Vielleicht. Aus Ihrer Ferne gesehen. Aber wenn man mit einem Menschen leben muß —"

"Aber, lieber Arnulf. Da liegt der Hase im Pfeffer. Werfen wir doch die scheinheilige Philosophenmaske ab —"

"Scheinheilige?"

"Natürlich. Wir brauchen das Ewigweibliche. Zum Donnerwetter! Das wissen Sie so gut wie ich. Der Unterschied ist nur, daß ich mir über die Meinige — hier dämpfte Wessely seine Stimme —, sehr klar bin, und Sie — Sie wollen aus Afra eine schöne Theorie machen. Ich sage Ihnen aber, daß sie die Praxis ist, weil sie das Leben ist. Da müssen Sie sich entscheiden. Entweder erkennen Sie ihre Freiheit an oder Sie heiraten sie auf Gefahr Ihrer Karriere."

"Das zweite ist ausgeschlossen. Und das erste — Afra ist schon nicht mehr das, was sie für mich war."

"Aber es hilft doch nichts. Es muß sich eben zeigen, ob Sie ihr Führer oder ihr Schullehrer sind. Nehmen Sie mir das nicht übel. Daß Sie sie heute allein nach Jäting lassen, ist ein schwerer Fehler. Sie treiben das Mädel in Sachen hinein, die unter ihrem Niveau sind. Afra's Mädel, Arnulf — Sie wissen doch, was ich damit meine. Das müssen Sie halten."

Arnulf hörte mit gesenktem Kopfe zu. Dann stand er auf: "Sie sind älter als ich, Herr Professor. Sie kennen die Frauen besser."

"Ach was. Seien Sie froh, daß Sie noch nicht ausgeleert haben."

"Was soll ich tun?"

Noch einmal sah Arnulf den Künstler wie seinen Lehrer an. Der legte mit gerührtem Lächeln den Arm um ihn. "Fahren Sie ihr nach. Treten Sie das zu, wenn sie sich verzerrt. Nicht als Ohello, sondern als treuer Eckart. Das müssen Sie ihr bleiben. In diesem Sinne wird sie immer zu Ihnen zurückkehren."

Sie traten ans Fenster. Draußen lag der Platz der Friedenssäule, in den die Prinzregentenstraße mündete. Darunter erstreckte sich weit hin die junge, ehrwürdige Stadt.

"München," flüsterte Arnulf, dann verließ er den Freund.

Er fuhr in seine Wohnung und suchte sich ein Postkorn zurecht. Vor Jahren hatte er es beim Fasching getragen. Es war ein spanisches Postkorn von vornehmer Einfachheit. Als es Abend geworden, machte er sich fertig und fuhr nach Jäting. Dort war das Fest in vollem Gange. Aber im Gewühl konnte Arnulf unbemerkt bleiben und Afra beobachten.

(Fortsetzung folgt.)

Größt-Nutzensleben. Ausflug. Am Montag den 15. Juni macht die Frauengruppe einen Ausflug nach Neuhaldensleben, wo sie von der Frauengruppe empfangen wird. Für die Kinder ist durch gute Unterhaltung gesorgt. Die Frauen, die der Gruppe noch nicht angehören, können sich mit ihren Kindern anschließen. Treffen um 9 Uhr auf dem Bahnhof.

Kreis Jerichow I.

Gerwisch. Die Gemeindevertreter-Sitzung am 10. Juni hatte nur zwei Tagesordnungspunkte zu erledigen. Der Antrag des Magdeburger Vereins für Stadtfahrwege, einen Stadtfahrweg durch die Gemarkung Gerwisch anzulegen, wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen unter der Bedingung, daß die Gemeinde Gerwisch als Anerkennung alljährlich einen Ring erhält. Die Anstellung eines fünften Lehrers hat nun endlich eine befriedigende Lösung gefunden. Schon Anfang dieses Jahres hatte die Regierung Magdeburg, Abteilung Kirchen- und Schulwesen, die Gemeinde Gerwisch gebeten, wegen der großen Kinderzahl einen fünften Lehrer einzustellen. Die bürgerliche Mehrheit der Gemeindevertretung lehnte in zwei Sitzungen die Anstellung eines Lehrers ab, trotzdem der Gemeinde nur eine monatliche Mehrausgabe von 32 Mark entstanden wäre, da die Besoldung der Lehrer zu vier Neunteln von der Gemeinde Gerwisch und zu fünf Neunteln von der Eisenbahndirektion bestritten wird und außerdem noch ein Staatszuschuß gewährt wird. Unsere Genossen setzten sich damals mit aller Energie für diese Angelegenheit ein, während die Bürgerlichen zeigten, daß sie sich in künftigen Fragen immer mehr als Rückwärtsentwickler. Genosse Ebrecht gab bei der zweiten Ablehnung die Erklärung ab, daß auch ohne die Zustimmung der Bürgerlichen der fünfte Lehrer angestellt werden würde. Unsere Fraktion hat nachdem unter Beauftragung des Genossen Ebrecht Schritte unternommen, die dazu führten, daß nach Beginn des neuen Schuljahres die Gemeindevertretung erneut aufgefordert wurde, einen Beschluß über die Anstellung des fünften Lehrers herbeizuführen. Trotzdem in der Klasse 3, die geteilt werden soll, im alten Schuljahr 72 im neuen aber nur 70 Kinder unterrichtet werden, herrschte in der Sitzung Einstimmigkeit. Wir nehmen an, daß die bürgerliche Mehrheit nun endlich die Notwendigkeit dieser gemeinnützigen Einrichtung erkannt hat und in Zukunft derartigen Dingen mehr Verständnis und Einsicht entgegenbringen wird.

Gerwisch. Heimfest zur Jahrhundertfeier des Dorfes. Gerwisch, einst ein kleines Fischerdorf, feiert 2200 Einwohner zählend, feiert vom 20. bis 22. Juni ein Heimfest großen Umfangs. Den Gästen wird viel geboten werden. Am Sonnabend den 20. Juni, abends 8 Uhr, wird das Heimfestspiel „Der Brand von Gerwisch“ aufgeführt. Das Kernstück für Sonntag den 21. ist der Festzug, wobei sich etwa 46 historische Festwagen vom Weiten Wege nach der alten Dorfstraße am Kreuz bewegen, nachdem sich sportliche Veranstaltungen. Am Montag den 22. Juni findet eine Wiederholung des Heimfestspiels statt. Gerwisch ist mit der Bahn und dem Wege von Magdeburg aus bequem zu erreichen.

Stadtkreis Burg.

Eine wichtige Parteiversammlung findet am Dienstag abends 8 Uhr in Krauses Restaurant statt. Da am 12. Juli eine Unterbezirkskonferenz stattfindet, ist es notwendig, daß alle Mitglieder erscheinen, um zu den verschiedensten Fragen, die auf der Konferenz ihre Erledigung finden sollen, Stellung zu nehmen.

Eine weitere Viertelstunde wurde den Lesern der hiesigen Tageszeitungen durch einen Bericht bereit. Am Dienstag veranstalteten der Handwerkerbund, Kaufmannschaft, Kolonialwarenhändler, Hausbesitzer und „Bürgerverein“ eine gemeinsame Versammlung, um Stellung zu nehmen zu den angelegten Mißständen in unserer Kommunalverwaltung. Besonders hat es den Herzschaften der Stadt angetan. Es hat ein großes Klagen gegen die bewilligten Steuern an, die die „Würger der Stadt“ nicht tragen könnten. Die Versammlung war sehr lebhaft besucht, ein Zeichen dafür, daß ein großer Teil der Mitglieder dieser Vereine eine andere Meinung als die „Drachzieher“ haben. Wir werden noch in geeigneter Weise auf die Versammlung zurückkommen.

Kreis Halbe.

Überburg. Reichsarbeiterportag. Am kommenden Sonntag findet auch hier ein Arbeiterportag statt. Es wird erwartet, daß die arbeitende Bevölkerung recht regen Anteil an der Veranstaltung nimmt. Morgens 6 Uhr Reden. Um 2 Uhr Umzug nach dem Volkspark. Dasselbst Prolog, Vieder, Festrede, sportliche Wettspiele und Kinderspiele. Abends 8 Uhr Ball bei Salzer. — **Lehrerfesterung.** Am Gemeindevertreterbeschuß sollte die Mittelstraße und die obere Kirchstraße einer Neupflasterung unterzogen werden. Die Arbeiten gegen nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Obwohl der Beschluß zur Pflasterung einstimmig gefaßt worden ist, bringen es jetzt bürgerliche Vertreter fertig, diese Arbeiten als unnötig zu bezeichnen. Es wird sogar der Quasi beschwert, daß die Pflasterung nur wegen des Konjunkturumsatzes vorgenommen sei. Die sozialdemokratische Fraktion wird selbstverständlich von solchen Redereien keine Notiz nehmen, sondern das machen, was für die Allgemeinheit gut ist. — **Partei-Generalsammlung** am Sonnabend den 13. Juni, abends 8 1/2 Uhr, bei Louis Haupt. Kein Genosse darf fehlen.

Frankfurt-Bücherei. Arbeiterportag. Am Sonntag findet auch hier ein Arbeiterportag statt. Es wird erwartet, daß die arbeitende Bevölkerung recht regen Anteil an der Veranstaltung nimmt. Morgens 6 Uhr Reden. Um 2 Uhr Umzug nach dem Volkspark. Dasselbst Prolog, Vieder, Festrede, sportliche Wettspiele und Kinderspiele. Abends 8 Uhr Ball bei Salzer. — **Lehrerfesterung.** Am Gemeindevertreterbeschuß sollte die Mittelstraße und die obere Kirchstraße einer Neupflasterung unterzogen werden. Die Arbeiten gegen nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Obwohl der Beschluß zur Pflasterung einstimmig gefaßt worden ist, bringen es jetzt bürgerliche Vertreter fertig, diese Arbeiten als unnötig zu bezeichnen. Es wird sogar der Quasi beschwert, daß die Pflasterung nur wegen des Konjunkturumsatzes vorgenommen sei. Die sozialdemokratische Fraktion wird selbstverständlich von solchen Redereien keine Notiz nehmen, sondern das machen, was für die Allgemeinheit gut ist. — **Partei-Generalsammlung** am Sonnabend den 13. Juni, abends 8 1/2 Uhr, bei Louis Haupt. Kein Genosse darf fehlen.

Schnabel. Durch den Sturm in Marzuj des deutschen Arbeiterbundes, wonach die Hausbesitzerverbände Eingaben an das Wohnungsministerium gemacht haben, in denen 130 Prozent der Friedensmiete verlangt werden, werden die Mieter in erheblicher Alarmbereitschaft sein müssen. Der Mieterverein hält wöchentlich seine Sitzungen zweimal ab, und zwar am Dienstag abends von 8 bis 10 Uhr und Sonntags von 10 bis 12 Uhr vormittags im Defauer Hof (Bismarck) Salzer Straße 12. — **Durch Reichsfinanzrat** haben in der Ehe erkrankten in der 20jährige Ehedauer die Frau, die gegen Recht in den Namen des „Stadtbundes“ seinen Lebensunterhalt verdient und bei allen Festlichkeiten das Geschäft abwickelt, ausüben konnte, erhielt von Seiten des Stadtbundes ein Schreiben, durch das ihm der Rückkauf im „Stadtbund“ für den Sonntag entzogen wird. Es verlangt, daß der Reichsminister Schöndorff, Direktor der Arbeit des Stadtbundes ist, des Geschäft machen soll. Für die Arbeiterchaft Schnabels, besonders für die Frauen, gibt es am Sonntag beim Stadtbundmanel Gelegenheit, sich die Geschäftsleute besonders gut zu merken, die sich durch republikanische Dekoration auszeichnen. Es mag kaum denken, daß in dieser Linie die Organisation der Arbeiterchaft zu unterstützen ist, die uns nicht mit warmen eigenen Geldern betrogen. Diese Organisation ist die Konjunkturorganisation.

Schnabel. Für die Polizei, Berufs- und Berufsberatung ist die richtige Anstellung der „Berufs“-stelle in der Hauswirtschaftlichen von ganz besonderer Bedeutung. Die Art der Berufstätigkeit ist so genau wie möglich angegeben, damit die Einteilung der Beschäftigten nach Berufsart richtig und eingehend geschehen kann. Allgemeine Ausdrücke und Zusammenfassungen sind unzureichend, es muß vielmehr die

Besondere Art der Berufstätigkeit angegeben werden also z. B.: nicht Kaufmann, sondern Möbelhändler, Gemüsehändler, Zigarettensender, Versicherungsgagent usw.; nicht Angestellter, sondern Verkäufer, Buchhalter, Stenograph usw.; nicht Metall- oder Eisenarbeiter, sondern Metallarbeiter, Zugschleifer, Bronzearbeiter, Eisenarbeiter, Schmied, Eisenmeister, Automatenarbeiter usw.; nicht Holzarbeiter, sondern Holzarbeiter, Kistenmacher usw.; nicht Textilarbeiter, sondern Wollwäcker, Färbereiarbeiter, Baumwollwäcker, Tuchfärbereiarbeiter usw. Für Personen, die keinen Erwerbserwerb ausüben, aber von eigenem Vermögen, von Renten, Pensionen oder Unterstützungen leben, ist eine Bezeichnung zu wählen, die ersichtlich macht, daß sie nicht Berufs- oder erwerbsmäßig sind, z. B. Rentner, Privatier, Rentier, Altersrentenempfänger usw. Im übrigen gibt die Anleitung und die Erläuterung zu den einzelnen Spalten der Haushaltsliste, die jeder Liste aufgedruckt sind, ersichtliche Auskunft. Ferner sind 15 Musterbeispiele in der Haushaltsliste eingebracht, so daß dadurch die Ausfüllung erleichtert wird.

Stadtkreis. Der Arbeitsmarkt im Mai. Nach dem Bericht des Arbeitsnachweises hat sich in seinem Bezirk die Lage etwas gebessert, jedoch ist sie immer noch ganz außerordentlich ungünstig, denn es sind nicht weniger als 984 Arbeitslose zu verzeichnen und zwar im Bergbau 108, Metallindustrie 295, Holzgewerbe 14, Nahrungsmittelgewerbe 41, Verkehr 19, kaufmännische und Bureauangestellte 69, sonstige Berufe 17, Ungelernte 408. In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach jüngeren, lebigen Arbeitern lebhaft, bei den betreffenden jedoch wenig Neigung für diese Arbeit vorhanden. Besonders war es im Bergbau, auswärts, wo bei der Knappheit der Unterkunft meistens die Arbeit nicht aufgenommen werden konnte. In der Metallindustrie war eine Besserung nicht zu bemerken, im Baugewerbe wies der Monatsbericht Arbeitssuchende nicht mehr auf und für weibliche Arbeit fehlte es an vorgebildeten Kräften für den Haushalt. Vermittlungen erfolgten im Bergbau 22, Landwirtschaft 10, Metallindustrie 23, Lederindustrie 1, Holzgewerbe 2, Nahrungsmittelgewerbe 2, Baugewerbe 5, Ungelernte 52. — In städtischen Haushalten sind im Mai geschlachtet (die Zahlen des Vormonats sind in Klammern beigefügt) 9 (20) Ochsen, 12 (14) Kühe, 15 (14) Rinder, 7 (0) Jungrinder, 54 (45) Kälber, 406 (371) Schweine, 9 (18) Enten, 12 (0) Ziegen, 13 (11) Pferde. Außerdem sind in geschlachtetem Zustande eingeführt 15 (57) Rinderbier, 7 (7 1/2) Kälber, 1 (2 1/2) Schwein. — Auf die Generalsammlung der Partei am Sonntagabend sei nochmals hingewiesen.

Stadtkreis Aschersleben.

Aschersleben. Die Stadtverordneten-Sitzung vom 11. Juni war bei der Reichhaltigkeit der Tagesordnung von langer Dauer. Zunächst wird die Errichtung eines Pensionskassen für die Schutzpolizei beschlossen. Die auscheidenden Schiedsmänner und andere ehrenamtliche Personen werden wiedergewählt. Der Zinsfuß für Hauszinshypotheken soll in besonderen Fällen bis auf 1 v. H. herabgesetzt werden können. Die Bewilligung einer Summe von rund 10 000 Mark zur Errichtung von zwei Wohnungen im Besitz des Grundbesitzers wird verlagert. Dagegen werden 31 000 Mark zum Umbau der Elektrizität bewilligt. Es sollen da eine Desinfektionsanstalt, Autogarage für Postautos, Unterkunftsraum für die Geräte der Straßenreinigung usw. untergebracht werden. Das Vorderhaus des Weijeschen Grundstücks soll für 2500 Mark hergerichtet werden. Für die Kanalisation der Straße Wackeritzweg werden 6500 Mark bewilligt. Mittel werden noch bewilligt für bauliche Verbesserungen des Feuerlöschdepots, der Mehraufwendungen bei dem Ankauf der Motorpöpsel, der Drücklegung der Zehrschächte für die höheren Lehrentschichten usw. Ein Magistratsantrag auf Einrichtung eines Baukontrolleurs wird vorläufig zurückgezogen. Längere Aussprache aus der Mitte der Stadtverordneten-Versammlung ist ein Antrag aus 500 Mark als Beitrag für die Arbeiter-Olympiade in Frankfurt a. M. zu bewilligen. Die Stadtverordneten Genossen Loy und Apelt treten warm dafür ein. Gegenteiler Meinung ist der bürgerliche Stadtrat Volkhardt. Die Bewilligung würde zu unhaltbaren Folgerungen führen, da ähnliche Sportfeste sehr häufig stattfinden. Der Antrag wird dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. Es knüpft sich daran noch eine weitere Aussprache über die Verteilung der Plätze für die Sportvereine und über die Organisation der Jugendpflege. Dabei äußern sich eingehend besonders die Genossen Apelt und Loy, die lebhaft für die Interessen der Arbeiterpartei eintreten. Eine Anfrage des Stadts. Stüber über Erwerbslosentragen wird in nichtöffentlicher Sitzung verwiesen. Schließlich werden noch 1300 Mark für Verletzung des Steigerturns der Feuerwehr bewilligt. In nichtöffentlicher Sitzung werden eine Anzahl Grundstücksangelegenheiten erledigt, meist Verrentung von Bauland.

Altmark.

Gardelegen. Aderspaßvereinigung. Auf die Aderspaßvereinigung am heutigen Sonntag in der „Neuen Welt“ wird nochmals hingewiesen.

Überburg. Parteiversammlung. In der am Dienstag den 16. Juni, abends 8 Uhr, bei Wehne stattfindenden Parteiversammlung hält unser Sekretär Genosse Müller, Stendal, einen Vortrag über „Schutzollvorlage und Sozialdemokratie“. Zahlreicher Besuch wird erwartet. Gewerkschaftler und besonders auch die Frauen sind willkommen.

Salzwedel. Die Stadtverordneten-Sitzung am Mittwoch besaßte sich mit der Wahl der Delegierten für den Reichstagskongress in Koblenz. Der Antrag unserer Fraktionsmitglieder, jeder Liste einen Delegierten zuzugestehen, wurde abgelehnt und gegen die Stimmen der Sozialdemokraten der Vorsteher Loy und der Stadtverordnete Th. Horn gewählt. Bekanntgegeben wurde, daß vom Magistrat zu dieser Tagung der Bürgermeister Philipp und Genosse Stadtrat Gatz entsandt werden, sowie ferner, daß unser Genosse Jirker, der nach Kolberg berufen ist, sein Mandat niedergelegt hat. Gewitterstimmung lagerte über dem Sitzungssaal, als die Beratung über den Haushaltsplan 1925 fortgesetzt wurde. Beim Abstimmen „Schlachthof“ kritisierte Genosse Hofjeld sehr scharf die auf dem Schlachthof herrschende Wirtschaft. Trotz der drei Direktoren und des sonst so tüchtigen Dezernenten sei man jetzt endlich so weit, daß mit der im vergangenen Herbst beschaffte Fleischzerlegungsmaschine die ersten Versuche vorgenommen werden. Der Friedhofsausschuß wurde nach kurzer Debatte, in der auf die mangelhafte Bezahlung des Friedhofswärters und sonstige Mängel hingewiesen wurde, angenommen. Beim Abstimmen „Friedhofswartung“ erkrankte Genosse Gatz den guten Willen des Dezernenten Bürgermeisters Philipp an und betonte, daß dieser Posten mit einem berechtigten Magistratsmitglied besetzt werden müsse, denn Philipp als Leiger könne das erforderliche weitgehende Verständnis nicht anbringen. Bemängelt wird von Gatz, daß trotz so vieler oft unzulänglicher Ausgaben des Städtlings- und Kinderheim immer noch nicht geschafft worden ist; er beantragte ferner, daß das Schulgeld für die Kinderbeschulung gesichert wird, und erhebt Protest dagegen, daß Weihnachtsfeiern und sonstige Veranstaltungen der Kinderbeschulung stets einen politischen Anstrich erhalten, wie bei der letzten Weihnachtsfeier. Unsere Genossen beantragten, gleich der Sozialkolonne vom roten Kreuz auch der Arbeiter-Samariterkolonne einen Beitrag von 500 Mark zur Beschaffung von Geräten und 50 Mark als laufende Beiträge zu bewilligen. Dieser Antrag gab den Anlaß, das Gewitter zur Entladung zu bringen. Der Stadtverordnete Gärtnermeister Gärber hielt eine Bewilligung für nicht angebracht, weil es sich bei der Arbeiter-Samariterkolonne um eine sozialistische Einrichtung handle und man an der beschriebenen denkmälerischen Kolonne genug habe. Dieser Stand wurde ihm jedoch vom Genossen Gatz gestrichen. Er wies darauf hin, daß falls die Stadtverwaltung nicht zum Abschluß gebracht werden, von der Arbeiter-Samariterkolonne ein erheblicher Schadenanspruch gestellt werde, der wahrscheinlich mehr betragen werde

als die hier zu bewilligende Summe. Bei der Abstimmung wurde aber trotzdem aus der in Salzwedel bekannten Arbeiter-Samariterkolonne von den Bürgerlichen jegliche Unterstützung der Arbeiter-Samariterkolonne abgelehnt. Die Folge war, daß unsere Genossen unter Protest den Saal verließen und die Genossen Gatz und Diedmann, die gleichzeitig Magistratsmitglieder sind, am Magistratsrat Platz nahmen. Lange Gespräche konnte man dann sehen, als die Beschlußfähigkeit der Versammlung festgestellt werden mußte. Hoffentlich dient den Herren der Einheitsliste dies als Lehre und bewahrt sie davor, fernerhin aus Marzistenhoch auf sachliche Arbeiten zu verzichten.

Seehausen. Stadtverordneten-Sitzung vom 9. Juni. Für den ausgeschiedenen Stadts. Heinrich wird Stadts. Richter tritt auch in den Kommissionen an die Stelle des bisherigen Stadts. Heinrichs mit Ausnahme der Klassenprüfungs-Kommission. In diese wird Stadts. Müller neugewählt. In der Stadtverordneten-Sitzung am 28. April war die Wohnungs-Kommission beauftragt worden, den Mietwert aller städtischen Wohnungen nachzuprüfen. Die Wohnungs-Kommission hat diesen Auftrag abgelehnt, und es wird nunmehr eine besondere Kommission, bestehend aus den Stadts. Müller, Ohnesorge und Genosse Riech mit der Ausführung dieser Arbeit betraut. Bei der Klassenrevision hat sich nichts zu erinnern gefunden. Die Versammlung spricht ihr Verwundern darüber aus, daß die notwendigen Buchhalterarbeiten der Volksbibliothek nicht hiesigen Meistern übertragen worden sind und wünscht Aufklärung. Ein Ehrenpreis für das am Pfingsttage stattgefundene Rennen im Werte von 100 Mark wird von der bürgerlichen Mehrheit nachträglich bewilligt. Auf den wöchentlichen Ferkelmärkten soll fortan wie in den Nachbarstädten Marktstandsgeld erhoben werden, und zwar für Ferkel 10 Pfennig, für Bülle 20 Pfennig. Der Verwaltungsführer Langwisch bittet um eine Vorbekämpfung seines Dienstauftrags um 2 Jahre. Dem Antrag wird entsprochen. Der Magistrat wird ermächtigt, ein Darlehen von 3000 Mark zur Reinigung des Amstutgrabens aufzunehmen. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden. Die Tagesordnung ist damit erledigt. Die Versammlung beschließt noch als dringlich, für die Badestelle auf dem Schützenplatz einen Anstichraum zu errichten und bewilligt die erforderlichen Mittel. Genosse Gose gibt Aufklärung über eine Mietangelegenheit. Genosse Riech erkundigt sich nach dem Stand der Wohnungsangelegenheit. Bürgermeister Wehner erwidert, daß der Magistrat nach wie vor die Errichtung eines acht-Familien-Hauses erstrebt, und daß Hoffnung bestehe, eine Anleihe zu erwirklichen Bedingungen für diesen Zweck zu erhalten. Eine nichtöffentliche Sitzung folgte.

Stendal. Eine öffentliche Stadtverordneten-Sitzung findet am Montag den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Rathauskaffee statt. Unter andern wichtigen Punkten steht die Umbenennung einer Straße mit dem Namen des verstorbenen Reichspräsidenten, unser Genosse Friedrich Ebert, auf der Tagesordnung. — **Brand in der Stadtkirche.** Am Mittwoch gegen 11 1/2 Uhr mittags wurde unsere Feuerwehr nach der Stadtkirche in der Nähe des Schießstandes gerufen, wo ein 6 Morgen großer Fleck Streuboden im 50jährigen Holzbestand in Brand stand. Dem sofortigen Eingreifen ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht größeren Umfang annahm und auf das Interholz beschränkt werden konnte. Nach kurzer Tätigkeit rückten die Wehren wieder ab unter Juridikation von Brandwachen. Die Entstehungursache konnte nicht nachgewiesen werden. Vermutet wird fahrlässiges Rauchen oder Wegwerfen eines brennenden Gegenstandes. Bei dieser jetzigen Witterung des Holzes ist es unbedingt Pflicht von Waldbesuchern, das Rauchen im Walde zu unterlassen. Ein wenig kleiner Funken kann große Wälder, die Städte der Erholung, in Asche verwandeln. Darum Vorsicht. — **Die Zahl der Erwerbslosen** betrug am 10. Juni in Stendal-Stadt 189 (in der Vorwoche 220), im Bezirk Stendal-Land 14 (19) städtische Arbeitslose. Weibliche gibt es in Stendal-Stadt 1 Erwerbslose. Der Niedergang der Zahlen erklärt sich durch Ausreisen der Arbeitslosen. — **Vermisst.** Nachstehend aufgeführte Kinder werden von der Polizei gesucht, da sie seit dem 6. und 8. Juni verschunden sind: 1. Werner Rabasch, 10 Jahre alt, 1,10 Meter groß, dunkelblondes Haar, braune Mantelstücke, blau gestreifte Bluse, barfuß und ohne Kopfbedeckung; 2. Charlotte Schptz, 11 Jahre alt, 1,30 Meter groß, kräftig, rotweiß kariertes Kleid, blaue Schürze mit weißen Punkten, hellblondes kurzes Haar.

Stendal. Wichtige Zusammenkunft. Am Sonntag abends 6 1/2 Uhr abends kommen sämtliche Kampfrichter, Mitglieder des technischen und Finanzausschusses, alle aktiven Turner und Sportler, Stabführer der Trommlerkorps und sonst Mitwirkende zusammen in der Turnhalle, Schützenstraße. Die Einteilung soll vorgenommen werden. Nachdem gehen alle zum Bürgerpark. Erscheint recht zahlreich, damit die Arbeit leicht ist. — **Reichsarbeiterportag.** Am Sonntag den 14. Juni findet in Stendal ein Reichsarbeiterportag statt, woran sich sämtliche Sportvereine, Gewerkschaften und sonstige Arbeitervereine beteiligen. Auswärtige Vereine kommen ebenfalls. Die Festfolge siehe Anzeige. Genossen, Gewerkschaftler, erscheint in Massen; feht dem schwarzweißen Hummel des letzten Sonntags euren Willen zur roten und schwarzrotgoldenen Fahne entgegen. — **Parteiversammlung** Montag den 15. Juni, abends 8 Uhr, bei Peter, Kottstraße. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Genossen Müller über „Schutzollvorlage und Sozialdemokratie“. Genossen, besonders auch Genossinnen, erscheint zahlreich.

Stendal. Das Sportartell veranstaltet am 14. Juni einen groß angelegten Sporttag. Die Gewerkschaften sind aufgefordert, sich am Umzug zu beteiligen. Der Ortsauschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes fordert daher alle Gewerkschaftsmitglieder der freien Gewerkschaften auf sich an der Veranstaltung zu beteiligen. Die Gewerkschaftsmitglieder versammeln sich um 1 Uhr 30 Minuten auf dem Wändschützplatz, um geschlossen zum Marktplatz zur Angliederung an den Hauptzug zu marschieren. Der Festbeitrag beträgt je Person 50 Pfennig, Kinder sind frei. Sie werden mit keinen Überraschungen bedacht werden. In Anbetracht der vielen Feste der staatsfeindlichen Organisationen hat die organisierte Arbeiterchaft - alle Veranlassung, die Festlichkeit der Sportvereine zu unterstützen. Näherer Auskunft wird im Bureau, Brüderstraße 16, Zimmer 15, erteilt. Ortsauschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Diesdorf. Unsere Jugendgruppe trifft sich zu einem gemeinsamen Abmarsch zum Ausflug am Sonnabend den 13. Juni, pünktlich 7 Uhr abends, auf dem Schillerplatz. Ältere Kameraden, die an diesem Ausflug teilnehmen wollen, können dies tun, müssen aber ebenfalls pünktlich zur Stelle sein. Von der Jugendgruppe selbst darf niemand fehlen.

Schnarsleben. Die hiesige Ortsgruppe feiert am Sonnabend den 13. Juni, abends 8 Uhr, im Lokal von R u h i g, ihr erstes Stichtagsfest durch ein gemächliches Beisammensein. Freunde und Gönner, die republikanisch denken, sind herzlich willkommen.

Altaldensleben. Am Sonnabend den 13. Juni, abends 8 Uhr, findet in der Gastwirtschaft von Richard Schulz die Monatsversammlung der Kameradschaft statt. Da eine wichtige Tagesordnung zu erledigen ist, werden die Kameraden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Bülpe. Am Sonntag nehmen die Ortsgruppen Bülpe, Sommersdorf, Sommerschenburg und Babelsleben an der Fahnenweihe der Ortsgruppen Ausleben und Barneberg in Ausleben teil. Sammeln zum Abmarsch um 11 1/2 Uhr vormittags bei Ohmann, Bülpe, von dort Abmarsch 11 Uhr.

Schlechte Säfte im Blut, Unreinigkeiten werden ausgeschieden durch die allseits gelobten Segrega-Pillen. Hof-Apothek, Breiter Weg 158.

Wassernot in Berlin.

Bei brütender Hitze haben zahlreiche Familien im Westen Berlins seit Tagen kein Wasser. In einem hochgelegenen Viertel in Schöneberg ist bereits seit Mitte Mai, also seit fast vier Wochen, die Wasserleitung nicht mehr richtig im Gang.

Vor ganz besondern Schwierigkeiten steht sich die Berliner Feuerwehr. Die Wehr kann selbst bei kleinen Bränden im Westen und Süden der Stadt das zum Löschten notwendige Wasser nicht mehr direkt vom Hydranten entnehmen, da der Druck nicht ausreicht.

Die Wasserversorgung Berlins wird zu zwei Dritteln von der Aktiengesellschaft der städtischen Wasserwerke, und zu einem Drittel von der in privater Hand befindlichen Charlottenburger Wasserwerke A.-G. bedient.

Das Versagen des privaten Betriebes hat in der Bevölkerung eine außerordentliche Aufregung verursacht. Der Magistrat Berlins sowie das Polizeipräsidium bemühen sich, eine Besserung der Wasserzufuhr zu erreichen.

Kleine Chronik.

Der adlige Einbrecher. Der jetzige Majorats Herr v. Reudell, das Schmerzenskind seiner Familie, das schon sehr oft die Gerichte beschäftigt hat und mit der Zeit der Gegenstand zahlreicher medizinischer Gutachten geworden ist, mußte abermals vor dem Schöffengericht Charlottenburg in Kreise der nun einmal von ihm beliebten und ihm bereits sehr vertrauten Gesellschaft erscheinen.

Ein Auto in eine Arbeiterkolonne gefahren. Ein schwerer Unfall, der bereits ein Todesopfer gefordert hat, ereignete sich am Donnerstag gegen 2 Uhr früh in der Bismarckstraße zu Charlottenburg.

damit beschäftigt, den Fahrweg auszubessern. Die Hauptarbeit kann erst in der Nacht geleistet werden. Weithin sichtbare Lampen, die schon von fern erkennen lassen, daß sich hier ein Bauplatz befindet, sorgen für genügende Beleuchtung.

Niesenbrand in der Mark Brandenburg. Ein Niesenbrand, der meistens in der Nähe von Welle in der Mark Brandenburg, wo zurzeit ein neuer Verbindungskanal zur Havel durch Waldgelände erbaut wird.

Die Mädchenteiche in der verbrannten Schenke. Ein 27-jähriger verheirateter Mann und Vater eines Kindes erschlug in Kreuzburg a. d. H. ein junges Mädchen, verheiratete die Leiche unter Stroh in einer Schenke seines Schwiegervaters und suchte diese an der Verhüllung zu verhindern.

Der Krakenknopf als Todbringer. In Spreewald auf dem Eichsfeld kam ein junger Maurer auf furchtbare Weise ums Leben. Er stürzte vom Baugerüst, auf dem Boden kam er heil auf die Füße, trieb sich aber durch eine heftige Kopfbewegung dabei seinen Krakenknopf so tief in den Hals, daß die Schlagader getroffen wurde und er bald darauf verblutete.

Aussteuer der Gutgläubigkeit. Ein ungewöhnlich strupelloses Hochstaplerpaar besaß Hamburg in einer Schwindelfirma. Diese Firma bestand aus zwei unternehmungslustigen Gesellen, die sich als Darlehensvermittlungsgeschäft aufmachten.

Der sechzehnjährige Großkaufmann. Die Dreistigkeit, mit der ein jugendlicher Betrüger zweimal das gleiche Hotel aufsuchte, ist ihm zum Verberben geworden. Vor einiger Zeit stieg in einem Hotel in Berlin ein „Großkaufmann aus München mit Frau“ ab, für den das Geld keine Rolle zu spielen schien.

Wo ist es am heißesten? Erfahrung und Gefühl scheinen dafür zu sprechen, daß die wärmsten Punkte der Erdoberfläche in den Gegenden am Äquator oder in den unmittelbar anschließenden Gebieten der tropischen Zone (23 1/2 Grad nördlich und südlich vom Äquator) liegen.

Steppen ist der Gluthitze der kalifornischen Kessel beinahe ebenbürtig. Im kalifornischen Todestal wurde am 10. Juni 1913 eine Höchsttemperatur von 58 Grad gemessen.

Mit der Feuerspritze gegen den Bienenschwarm. In der Klopstockstraße in Berlin hatte sich ein Bienenschwarm in einem Baume vor einem Hause festgesetzt. Man alarmierte die Feuerwehr. Diese stellte zwei Leitern an den Baum, ein Feuerwehmann kletterte hinauf, trakte den Schwarm mittels eines Handbesens ab und fing ihn in einer bereitgehaltenen Kiste auf.

Revolverkämpfe zwischen Einbrechern und Polizei. Mächtlich verurteilt eine aus fünf Mann bestehende Einbrecherbande den Geldschrank des Omnia-Theaters in Rouen in Frankreich zu rauben und im Auto abzutransportieren.

Amerika, das Land der vielen Morde. Präsident Coolidge hat in einer öffentlichen Ansprache die schreckenerregende Zunahme der Mordtaten in Amerika geäußert. Er stellte fest, daß in den Vereinigten Staaten achtmal soviel Morde verübt werden als in England.

Niesenbrände auch in Frankreich. Seit Montag wütete in den Pflanzungen Sabioe im Rhonetal in Frankreich und den umliegenden Wäldern ein durch Unvorsichtigkeit eines Spaziergängers entstandener Niesenbrand.

Entfragen nicht gegen die Religion. Die altgerbrachte Kopfbedeckung der Türken, der Fez, ist durch ein neues Geßek zum Aussterben verdammt worden. Während es früher für religiöse Pflicht eines guten Moslem galt, seinen Hut zu tragen, ist jetzt gebräuchlich auf eine Sure des Korans, auch das Tragen von Hüten gestattet worden.

Unel Sam hat Humor! Es ist bekannt, daß die Amerikaner sehr viel erfinderischer darin sind als wir, Maschinen und Erfindungen so anzubringen, daß sie auch Erfolg haben.

Der unvermutete Freispruch. Drei Minuten hatte der Staatsanwalt gesprochen und auf Freisprechung plädiert. Eine halbe Stunde lang sprach der Anwalt. Er legte den Geschwornen noch einmal das Ergebnis der Beweisaufnahme klar, sagte scharfe Worte gegen den Ehe Mann, der seine Frau und seine Schwiegermutter wegen Meineides bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, und als das Ergebnis der Voruntersuchung negativ ausfiel, Beschwerde einlegte und nicht ruhte, bis er sie auf der Anklagebank hatte.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Komet-Freilauf gehört in jedes Fahrrad! ES GIBT KEINEN BESSEREN!

Carl JAUSSOHL Maß-Schneiderei Anzüge nach Maß Mk. 180.- 190.- 200.- Beste Ware — Ia. Zutaten — Erstklassige Verarbeitung Garantie für tadellosen Sitz

Die Reichsarbeiterportwoche.

Ueber den Werberveranstaltungen der Arbeiterportwoche waltete in diesem Jahre ein besonders günstiger Stern. Sommerliche Lage, für sportliche Veranstaltungen bald zu warm, bescherte der Weitermacher den Arbeiterportwoche.

Der Auftakt.

Schon am Montag war der Auftakt. Auf den öffentlichen Plätzen in den Vororten traten die Turner, Turnerinnen, Schwimmsportler und Radfahrer, unterstützt von den Arbeiter-Musikvereinen, an die Öffentlichkeit, um den zahlreichen Zuschauern ihr Können zu zeigen.

Am Dienstag trafen sich die gesamten Fichte-Turner und Turnerinnen auf dem Domplatz, um noch einmal die Übungen durchzunehmen, die am Sonntag auf der Radrennbahn gezeigt werden sollen.

Die rote Kavallerie.

Am Mittwoch heranpökelten die Arbeitertrabfahrer ihre Heerjäger. Ein Kampfbund stand im Programm. Das war für die Magdeburger neu. Um 8 Uhr sollte die Fahrt von der Endstation Neue Neustadt beginnen.

Das Fußballspiel auf dem Domplatz.

Es fand sich gegenüber Eintracht 02 und Verein für Bewegungsspiele. Vorweg sei gesagt, das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf. R. F. B. ist eine leichte Mannschaft und mußte gegen Eintracht, die über bedeutend präzisere Sportler verfügt, unterliegen.

Eintracht's Angriff lautet im Aus. Im nächsten Augenblick muß Eintracht's Da schon eingreifen. Im nächsten Tempo zieht Grün-Weiß her das gegnerische Tor. Da hängt den ersten Torjäger an, den der An der Blau-Gelben durch Fußabwehr unglücklich machte.

Halbzeit. Der Anstoß von R. F. B. wird sofort abgefangen. Jetzt ist ein gutes Mittelfeldspiel ein. Ein Alleingang von R. F. B. ist der Höhepunkt herbeizuführen, 3 Meter vom Tor schießt er aber unglücklicherweise aus. Nun folgen zwei Tore für Eintracht. Die erste wird von dem Blau-Gelben wieder zur Erde geköpft, die anschließende gut getreten, aber blendend gehalten.

Jetzt hat der An, der sich dem Tor nähert, er darf seinen Vorwärt nicht verlassen. Die ersten drei Tore, waren alle jähren und aus ganz kurzer Nähe eingeschossen, für einen Da unglückbar. Schiedsrichter Ströbinger (Borussia) leitete gut.

Bei diesen Spielen kann die Leitung der Fußballbewegung langsam zuzunehmen sein, wurde doch nur ein einziger Straßhof verhängt. Es war ein würdevolles Probandenspiel für die Arbeiterportwoche.

Die Sternstaffetten.

Große Wirkungen ergielen entschiedenen Straßenstaffetten. Es ist nur selbstverständlich, daß sich der Arbeiter-Turn- und Sportbund dieses Propagandamittel zu eigen macht. Leider fehlte am Donnerstag die notwendige Organisation, um auch diese Veranstaltung erfolgreich zu gestalten.

Ueber die folgenden Veranstaltungen berichten wir am Montag.

Große Sporthallen-Lotterie

der Diederdorfer Arbeiter-Sportler. 1. Hauptgewinn: 1 komplette Drei-Zimmer-Einrichtung 1500.- Mk. 2. Hauptgewinn: 1 Motorrad (2 1/2 P S) 1000.- Mk. 3. Hauptgewinn: 1 Schlafzimmer 500.- Mk.

Staffellauf quer durch Magdeburg.

Am Sonnabend findet im Rahmen der Reichsarbeiterportwoche der große Staffellauf „Quer durch Magdeburg“ statt. Die Gesamtstrecke beträgt 12 1/2 Kilometer. Start ist das Gewerkschaftshaus in Barleben.

Die Einteilung der Strecke ist folgende: Vom Start bis Libeder Straße 50 Radfahrer; bis Libeder Straße 31 Schwimmsportler; bis Libeder Straße 26 Fußballer; bis Staatsbürgerplatz, Turner; bis Poststraße Sportler; bis Stadttheater Sportlerinnen; bis Nordische Badeanstalt Sportler und dann bis zur Nordbrücke Schwimmer.

Die Mannschaften: Rot: Sportler Budau, Sportlerinnen Sudenburg I, Turner Sudenburg, Turner Budau. Grün: Sportler und Sportlerinnen Alte Neustadt, Turner Altstadt und Wilhelmstadt. Gelb: Sportler Sudenburg, Sportlerinnen Sudenburg II, Turner Neue und Alte Neustadt.

Reichsarbeiterporttag in Förderstedt.

Der kommende Sonntag wird im Zeichen des Sportes stehen. Mehr und mehr gewinnt die Arbeiterportbewegung an Größe und erreicht durch Sport und Spiel die vor dem Kriege übliche „Erleuchtung der Jugend“ durch Militarismus. In freier Selbsttätigkeit wird die Jugend zu freien Menschen erzogen, um später als reife Männer den Kampf des Lebens führen zu können.

Reichsarbeiterporttag in Schönebeck.

Der Reichsarbeiterporttag beginnt am heutigen Freitag abends 8 Uhr im „Jägerhof“ in Grünmühle mit einem Werbeabend der Sportgruppe. Es wird nächste Beteiligung der Arbeiterportler sowie der noch fernstehenden jungen Arbeiter erwartet.

Reichsarbeiterporttag in Stendal.

Stendal bietet am 14. Juni, wo in allen Orten Deutschlands die Arbeiterturner aufmarschieren, eine große sportliche Veranstaltung. Aus der gesamten Umarm kommen die Turner, Turnerinnen, Radfahrer und sonstigen freien Sportler zusammen, um in der Hauptstadt der Mark eine tüchtige Demonstration für die proletarische Sportbewegung zu veranstalten.

fahrer im Hinkaus Jestsäden. Die übrigen Vereine bei Farmwert, Breite Straße. Der Umzug findet vom Marktplatz aus statt. Die Turner nehmen Aufstellung an der Turnhalle Schützenstraße.

Die Aufstellung zum Umzug ist wie folgt: Radfahrer, Kinder, Turnerinnen, Fahren, Turner lange weiße Hosen, Turner kurze weiße Hosen, Sportler, Athleten, Spieler, Naturfreunde, Arbeiterjugend, Sänger, passive Mitglieder, Vereinigte Vereine, Gewerkschaften und schließlich als letzte die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei.

Der Finanzauschuß trägt grüne Binden, die Festordner rote und der technische Ausschuß weiße Binden. Die Samariter sind durch ihre Kleidung kenntlich. Genossen, erscheint zahlreich zu dem Reichsarbeiterporttag und zeigt den Spießbürgern in Stendal, daß die Arbeiterbewegung vorwärts geht. Dazu frei Heil!

Gruppen-Turn- und Sportfest in Barleben.

Das schönste Wetter begünstigt feierte die IV. Gruppe des 2. Bezirks ihr erstes Gruppenfest in Barleben. Angeleitet wurde es am Sonnabend durch einen Begrüßungsabend, der leider von der Barleber Einwohnervereinschaft nicht gut besucht war.

Am Nachmittag trafen 300 Turner, Turnerinnen und Kinder am Gewerkschaftshaus zum Umzug an. Auf dem Festplatz wurde der Zug von roten und schwarz-goldenen Fahnen beauftragt. Nachdem Genosse Rosa (1) die Festrede gehalten hatte, wurden Freilübungen, die Entscheidungen in den Säulen und Gemeindefest gegeben, so daß die zahlreichen Zuschauer voll auf ihre Rechnung kamen.

Fußball.

Wacker Neuhaldensleben gegen Freie Turner Bennedebes (6:3, 3:1). Wacker hatte zu seinem Stützfußballer Bennedebes verpflichtet. Mit dem Anstoß der Gäste entwickelte sich ein lebhafter Kampf. Die Bennedebes zeigten ein hohes Spiel, Wacker dagegen flaches Passspiel.

Wacker Neuhaldensleben gegen Fortuna Tangernünde (Beitragmeister) 9:0, 4:0. Wacker war in blühender Form und schickte die Tangernünder Fortunen mit einer hohen Niederlage heim.

Eintracht Holmstedt gegen Volkspfeilschützen Burg II (5:2 - 3:2). Gesellschaftsspiel. Gleich nach Anstoß entwickelte sich ein flottes, faibles Spiel mit gewöhnlichen Vorbehalten. Schon in der 3. Minute konnte der Mittelstürmer von Eintracht zum ersten Tore einbringen.

Nach der Pause wieder flottes Mittelfeldspiel. Der Gäste-Vorwart bildete einen starken Ball im Liegen, der ihm aber wieder entfiel, und durch Nachsetzen des Halbwandlers zum vierten Tore verwandelt wurde.

Table with 5 columns: Wauender Verein, Gegner, Spielplatz, Schiedsrichter, Zeit. Row 1: Sophendobelen I, Gr.-Osternleben II, Sophendobelen, Diederdorf, 7 1/2. Row 2: Sgd., 8 1/2.

Leichtathletik.

Die Meisterkämpfe in Burg. Bei dem Bericht über die Kreismeisterkämpfe der Leichtathleten in Burg fehlte der 100-Meter-Lauf der Sportlerinnen. Kreismeisterin wurde Anni Sippeler (Fichte Sudenburg) in 13,2 Sek.

Sportkartell Gommern.

In der letzten Sportkartell-Sitzung, in der der Radfahrerverein, der Turnverein, die Kraftsportler, der Jugendbund und die Arbeiter-Sänger vertreten waren, sprach der Vorsitzende Sportgenosse Grotz über den Reichsarbeiterporttag, der am 12. Juni stattfinden soll.

Mitteilungen der Sportvereine.

Reichsarbeiterporttag in Stendal. Die Gemeindefestlichkeiten zum Umzug auf den Rönchstrahof an und marschieren dann zum Marktplatz. Note und schwarz-goldene Fahnen am Reichsarbeiterporttag heraus.

Aus dem bürgerlichen Sportlager.

Der Sport der Polizei. Der Polizei-Sport-Verein Magdeburg tritt uns mit Durch Vereins einfluß des Vereins für Lebensübungen Burg (Polizeischule) hat sich der Verein aufgelöst und sich in seiner Gesamtheit dem Polizei-Sport-Verein Magdeburg angeschlossen.

Regatta des Segelclubs Magdeburg. Am Sonntag fand in Magdeburg eine Regatta statt. Der auf 10 Uhr vormittags festgesetzte Beginn der Regatta mußte infolge ganz leichter, aus Süd und Südost wehenden Winde, der dem Segeln gegen den Strom unangenehm machte, auf 3 Uhr mittags verschoben werden.

Für Spiel und Geselligkeit

drucken wir Festordnungen, Einladungen und Eintrittskarten, Tanzkarten usw. Buchdruckerei W. Pfannsch & Co., Magdeburg.



Magdeburger Kampfspiele

vom 12. bis 21. und 28. Juni, verbunden mit der rheinischen Jahrtausendfeier
Sport-Ausstellung im Hallenbau Land und Stadt
vom 13. bis 25. Juni 1925.



Kampfspiele auf den einzelnen Plätzen.

Sauptereignisse:

Freitag, 12. Juni. Radfahrer-Championzug.
 Sonnabend, 13. Juni. Eröffnungabend, „National-Festtage“, 8 Uhr abends.
 Sonntag, 14. Juni, vormittags ab 8 Uhr. Staffellauf „Quer durch Magdeburg“, Werbezug aller Turn- und Sportverbände, Schluß Domplatz. Rheinische Jahrtausendfeier, Domplatz.
 Sonntag, 14. Juni, nachmittags 3 Uhr. Turnfest, Cracauer Unger, Stockball-Städtekampf Erfurt-Magdeburg, Turner-Sandball-Städtekampf Dresden-Magdeburg, Freizeitsportpark.
 Montag, 15. Juni. Großer Werbeabend, 7 Uhr, „Hoffjäger“.
 Mittwoch, 17. Juni. 7 Uhr, „Hoffjäger“ und Fußballdiplomspiele der Turner und Sportler.
 Donnerstag, 18. Juni. Damen-Wettkämpfe, Viktoria-Sportplatz und Schwimmklub 96.

Freitag, 19. Juni. Sandball-Wettkampf, Turner-Sportler, Freizeitsportpark, 7 Uhr
 Sonnabend, 20. Juni. Ab 5.30 Uhr Propaganda-Schwimmfahrt, Sommerfest im Herrenzug.
 Sonntag, 21. Juni. Vorm. 9 Uhr Gaumeisterchaften der Turner. B. i. L., Zahn-Platz
 Sonntag, 21. Juni. Nachm. 3 Uhr Viktoria-Sportplatz. Leichtathletischer Vereinsgehnkampf, Fußballstädtekampf Bremen-Magdeburg.

Sportausstellung.

Eröffnung am Sonnabend den 13. Juni, 5 1/2 Uhr
 Täglich geöffnet von 10 bis 10 Uhr.
 Filmborführungen an allen Tagen.
 3 Schießstände. 3 Regelbahnen.

Sonntag, 14. Juni, abends 8 Uhr:

Großer Vorkampftag.

Deutsche Meister im Ring.

Näheres Kataloge

Dienstag, 16. Juni, abends 8 Uhr. Filmborführung: Der größte Kulturfilm „Kraft und Schönheit“ sowie „Sonnensinder und Sonnenmenschen“.

Mittwoch, 17. Juni, abends 8 Uhr. Rheinischer Abend.

Donnerstag, 18. Juni, abends 8 Uhr. Die Magdeburger Kampfspiele im Film.

Freitag, 19. Juni, abends 8 Uhr. Bunter Abend, Schul- und Schauspielen, Unterhaltung und Vorträge die Herren Klingmüller, Kurt Koff, Mandel und andere.

Montag, 22. Juni, abends 8 Uhr. Tag der Frauen. Vortrag des Herrn Dr. med. Berger: Neuzzeitliches Fraueturnen.

Mittwoch, 24. Juni, abends 8 Uhr. Festabend der Künstler.

Rheinische Jahrtausendfeier in Magdeburg.

In allen Städten des deutschen Vaterlandes, besonders in den Rheinlanden, werden zurzeit größere festliche Veranstaltungen zur Erinnerung an die im Jahre 925 geschlossene Schicksalsgemeinschaft der Rheinlande mit dem Ostreiche abgehalten. Auch Magdeburg wird hier nicht zurückstehen. Der aus allen Kreisen der Magdeburger Bürgerschaft gebildete Ortsausschuß hat nun in Verbindung mit dem hiesigen Verein der Rheinländer und den an den Magdeburger Kampfspiele beteiligten Sportvereinen sowie mit dem Magdeburger Männerchor eine Feier vorgezogen, die am **Sonntag den 14. Juni** vor sich gehen wird. Um 10.30 Uhr im Dom ein Weiheakt. Als Hauptredner hierfür wurde Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Kalle, Viebrich am Rhein, gewonnen. Um 11.30 Uhr Festakt in Verbindung mit sportlichen Vorführungen der Magdeburger Turnerschaft auf dem Domplatz. Im Anschluß Festzug mit 14 Musikkapellen durch die Verkehrsstraßen der Stadt. Es ergeht an alle Volksteile der Aufruf, teilzunehmen an dieser großen Veranstaltung, damit sie ebenfalls werde eine machtvolle Kundgebung und ein Treuegelbnis.

Fahren heraus!

Fahren heraus!

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg.

Am Sonnabend den 13. Juni, abends 5 Uhr, feiert die Verwaltungsstelle Magdeburg ihr

32. Stiftungsfest

im „Konzerthaus“, Leipziger Straße, bestehend aus:
 Konzert im Garten — Kinderbelustigung — Ball in beiden Gärten
 Stellung von Marmorgruppen durch das Arbeiter-Sportkartell
 Eintritt 1.—Mk. Gäste herzlich willkommen. Eintritt 1.—Mk.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Festauschuß.

ZENTRAL
 Täglich 8 Uhr:
Wien, gib acht!
 Große Ausstattung - Revue in 13 Bildern.
 Der größte Theater-Erfolg der Saison!

Organisation sucht in zentraler Lage
2 bis 3 Zimmer
 für Bureauzwecke. Offerten um B 1800 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dodendorf: Gasthaus zum Schill
 Sonntag von 4 Uhr an
Tanz.
 Es ladet ein Richard Lichtenberg.

Neustädter Strumpfwirker-Sterbefassen-Gesellschaft.
 Sonnabend den 20. Juni, abends 8 Uhr, im „Wintergarten“, Friedrichsplatz 2
Außerordentliche Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Bericht über die statgenfundene versicherungstechnische Prüfung der Kasse.
 2. Änderung des § 6 Ziffer 3 und § 8 des Statuts bzw. des Nachtrags zu demselben vom 6. 1. 24
 vom 16. 6. 24 Ziffer 3 zu § 8 und Beschlußfassung über Zusage hierzu.
 Der Vorstand. J. M.: Rud. Valentin.

Geschäftsübernahme.
 Das unter der Firma
Paul Hinze, Gr. Münzstr. 17
 befindliche Reparatur-Geschäft für
Fahrräder und Nähmaschinen
 wird von mir unter Leitung eines ersten Fachmannes unter der alten Firma weitergeführt.
 Reichhaltiges Lager in Ersatz- und Zubehörsachen.
Paul Hinze
 Inhaber H. Bremsede
 Große Münzstraße 17. Telefon 4789.

Stadttheater.
 Sonnabend, 13. Juni
 Anf. 7 1/2, Ende 10 Uhr
 4. Abend
 Spielplanänderung
Der Troubadour
 Oper von G. Verdi
 Sonntag, 14. Juni
 Anf. 6 1/2, Ende 10 1/2 Uhr
 5. Abend
Voris Godunow
Wilhelm-Theater
 Offene Vorstellung
 Sonntag 14. Juni, 8 Uhr
 Zum letzten Male
Der wahre Jakob
 Sonnabend, 13. Juni
 Vorst. für d. Volks-Theater
 8 Uhr Preislos.

Lachen links das gute republikanische Witzblatt empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme

Kredithaus
S. Margulies
 Breiter Weg 80/81,
 Eingang Katharinenstr., 1 Treppe
 Auf Teilzahlung erhalten Sie
Herrn-Anzüge
Paletots
 Hoßen, geschneidert und Breches
Burschen- und Kinder-Anzüge
 echte Kieler Anzüge
Damen-Garderobe
 Kleider, Mäntel, Kasaks, Kostüme
 weiße Kostümröcke
 Gebiots, Gabardine, Colletine, Wachs, Bollmuffeln, Crepe marocain, Papeline, Chaussonnecken, Setts, Leib-, Tischwische, Gardinen vom Meter, Stores, Kunstler-Gardinen, Stragen, Lepp die, Überhemden, Sack- und Waffel-Bettdecken usw. 1640
Anzahlung 20%
 unter Gewährung von Ratenzahlungen bis zu 6 Monaten.
 Bei Rückgabe dieses Inserates auf alle Sommerfächer bis auf weiteres
10% Rabatt.

heute Sonnabend
Extra billige Preise!

Bettbezüge mit 2 Kissen	9.50	8.75
Schlafdecken	2.95	1.75
Damen-Hemden	2.25	1.75
Prinzebrücke	4.50	3.75
Einsatzhemden	3.50	2.95
Normaljacken	2.25	1.95
Herrn-Unterhosen	2.25	1.95
Sommer-Joppen	6.00	5.25
Lüster-Jacketts		5.90
Windjacken	12.50	10.75
Breches-Hosen	9.50	8.25
Herrn-Hosen für Weg und Arbeit	6.50	5.25
Barchent-Männerhemden	2.50	2.90
Manchester-Anzüge	27.50	22.50
Herrn-Anzüge	33.00	21.50

 Sämtliche Berufskleidung extra billig
Raufhaus Scheber
 Jakobstraße 8, Ecke Petersberg.

Burg. Palast-Theater
 Ab Freitag d. große ausserordentliche Programm
Irrlichter der Tiefe
 Deutscher Großfilm in 6 Akten v. ersten Künstlern dargestellt
Der Mann im Nebel
 Urmalder-Großfilm d. spanendste Film der Zeit.
Die Deutlichwoche
 das Neueste vom Tage.
 Kassenöffnung: 7 Uhr
 Sonntags 5 Uhr
 Gebr. Damen- u. Herren-
Räder
 3. bis 70 K. stetig neu ber.
Kutscherstr. 9
 Ecke Gr. Schulstraße
 Werkstat. Hof
 Rein Laden.
 Die Billigkeit u. beste-
Federbetten
 kauft man nur bei
 Lorenz, Goethestraße 37.
 Gedeb. u. Stiff. 15-20 M.
 Mehrere
Kupferschmiede
 sowie einen tüchtigen
Schweißer
 sucht
Zuderraffinerie
Genthin
 H. G.

MAGOL
 Mann? moosin mit fowiel
 Blümen
 für lieben Freund die find
 vello für die Frau, die man
 dem feinfühleren Magol-
 schütz angloflan find!
 Magol - das weih ein jeder,
 Erhalt und schont das Leder.
 Ladenpreis Dose 20 Pfennig.
Magol-Werte G. m. b. H., Magdeburg

Carl JAUSSOHL

Magdeburg, Breiter Weg 62/63, Fernsprecher 7092

**Ober- und Sporthemden
Nachthemden
Unterzeuge (Marke Doppel-Moppel)
Schlaf-Anzüge**

Wegen Aufgabe dieser Artikel
mit 20% Rabatt

**Günstigste Gelegenheit, wirklich erstklassige Qualitäten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben.**

Polishem

das ideale Fuß-, Reinigungs- und Poliermittel.
Verlangen Sie Gratisprobe
Erhältlich in allen Drogerien und Autohandlungen.

Sücht. Ruder

sucht für sofort
Petri, Hohenforststraße 21

Einem Arbeitermüdel ist zwischen der Serren-
trugbrücke und Goethe-
straße eine dunkel-
grüne mit grau ge-
färbte verlorene
gegangen. Wer
Ruder wird gebeten
diese abzugeben bei
D. Brandt, Diesdorf.

Uhren

werden sauber und
preiswert repariert
Otto Müller, Uhrmacher
Alte Meisl, Weinberg 48

Angelgeräte in gr. Aus-
wahl 50.
Preis. b. Watten-Loesch,
Kölner St. 13 (Wilhelmstr.)

Prima harie

saure Gurken
schod- und tonnenweise
abzugeben.

Sranberg 18.

1 Harmonium
1 Sello zu verkaufen
Alt-Fermerleben 104, l.

Damenrad verkauft
Dobendorfer Str. 8 II.

MITTEILUNG

Eine neue Sendung von

**10000 Pfund
echtem Emmentaler
Schweizerkäse**
ist eingetroffen.

Diese Partie besteht aus ganz feinen Herbskäsen, uussüß
und milde im Geschmack.

Eine Delikatesse für Feinschmecker.
Preis Mk. 2.20 das Pfund.

Otto Toepfer

Butterhandlung „Zu den drei Kronen“.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Mittstadt.

Todesfälle. 12. Juni. Verw. Privatmann
Eberse Wermuth geb. Dillmann, 70 J. Verw.
Goldarbeiter Marie Dabel geb. Zimmer, 30 J.
Major a. D. Ferdinand Fischer, 68 J. Emile
geb. Streß, Ehefrau des Stellvert. Direktors
Hermann Raab, 60 J. Sellmuth, Eoba des
Bauers Adolf Rothchild, 13 J.

Magdeburg-Sudenburg.

Todesfälle. 11. Juni. Kaufmann Wilhelm
Peters, 54 J. Konrad-Großhans Otto Jander,
18 J. Ehefrau des Mechaniker-Instandm. Louis
Briggath, Auguste geb. Hartmann, 71 J. Han-
delmann Franz Sidart, 61 J.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme und überaus großen Kranz-
spenden beim Begräbnis unsrer lieben
Entschlafenen

Ida Sandring

sagen wir allen Verwandten und Be-
kannnten unsern herzlichsten Dank. Be-
sonders danken wir der Direktion und
den Angehörigen der Scala-Lichtspiele
sowie den Herren Dr. Sommer und Dr.
Kosbe für die ärztlichen Bemühungen
während der Krankheit. Ebenfalls Dank
dem Herrn Pastor Franke für die
tröstenden Worte in der Kapelle und
am Grabe.

Zur Namen der Sinterbliebenen
H. Müller.

Dankagung

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Be-
gräbnis unsers lieben Entschla-
fenen, des Rentners

Otto Thormeyer

durch Kranzspenden, Zuschriften
und Teilnahme an der Trauer-
feier sagen wir allen Freunden
und Bekannten

innigsten Dank

Margarete Thormeyer
Walter Thormeyer u. Fran-
ziska Otto Hofrichter

Billigstgestellte Preise!

Eier frische Altmärk. Landeier **12** Pf. Stück

Butter allerhöchste dänische **200** Pf. Pfund
Molkereibutter

- Limburger Käse II Pfund 80 Pf.
- Limburger Käse I Pfund 110 Pf.
- Edamer Käse Pfund 100 Pf.
- Feinster Holländer Käse . . . Pfund 120 Pf.
- Schweizerkäse echt Emmentaler Pfund 220 Pf.

Margarine

- ganz frische Ware
- Blumenkrone Pfund 100 Pf.
 - Blauband 1/2 Pfund 50 Pf.
 - Ida Pfund 85 Pf.
 - Sivola Pfund 70 Pf.
 - Hansmarkt Pfund 55 Pf.

Kaffee

- frisch geröstet
- Extra Marke Pfund 300 Pf.
 - Nr. II Pfund 340 Pf.
 - Nr. I Pfund 380 Pf.
 - Hochster I. höchste Qualität . Pfund 420 Pf.
 - Perkaffee I Pfund 420 Pf.

Sarzer Souveränbrunnen **25** Pf.
„Gruhof“ (Klappschraub 30 Pf.) . . .

Montjes-Seringe **25** Pf.
Extra große, beste Qualität . Stück

Neue ital. Kartoffeln **25** Pf.
gelbfleischige Ware 2 Pfund

Waren-Berein

S. u. h. S.

1. Etage!

Bei jedem Einkauf werden Sie die
Erfahrung machen, bei mir kaufen Sie

**die besten Qualitäten
zu billigsten Preisen!**

Herren-Anzüge **25** 00
schöne Muster, Ersatz für Maß
65.00 56.00 43.00 32.00 bis

Jünglings-Anzüge **19** 00
neueste Formen prima Gut
53.00 38.00 29.00 22.00 bis

Elegante gestreifte Hosen
Arbeits- und Breches-Hosen, Wind-
jacket zu enorm billigen Preisen!

Reisetaschen in
Damen-Mänteln **11** 00
Alpaka, Honigal, Tuch
48.00 39.00 28.00 19.00 bis

Kleider, Röcke, Kostüme
zu fabelhaft billigen Preisen.

Seilzahlung gern gestattet!

Sieverling
17 Jakobstraße 17
gegründet 1904

Kein Laden!

Fahrradreifen Stück **3.25** an
von 3.25 an

Schleppreifen Stück von 4.50 an
Eisenschleppreifen, extra prima Stück 5.00
Reifenstücke Stück von 1.00 an
Kinderwagen-Reifen in allen Größen
Glat-, Stein- und Perlschlepp-, Schlauch-
Garten-Schläuche billig!

Damen-Sonnenhüte Paar 49 Pf.
Serren-Sonnenhüte Paar 45-50 Pf.
Gummihüte Paar von 10 Pf. an
Mit Feder- und Ersatzteile billig! bei
H. Gummihüte

Breiter Weg 772.

Dankagung.

Für die vielen Beweise überaus herz-
licher Teilnahme sowie für die reichen
Stimmen spenden beim Begräbnis unsrer
lieben unvergesslichen Entschlafenen
sagen wir im Namen sämtlicher trauernden
Sinterbliebenen

unsern innigsten Dank.
Heinrich Eschke u. Kinder.



auch wissenschaftlich anerkannt!
Zu haben in Drogerien

Vertretung: Ernst Lange, Magdeburg,
Otto-von-Guericke-Straße 60

A. Plöttner, Theisen,
Chemische Fabrik.

Die Beerdigung unsers teuern Verstor-
benen, des Wirters Fris Pfarth, findet
Sonabend den 13. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr,
von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Wie Gott erschaffen wurde

heißt die neue Buch-
beilage der

„Arania“
Monatshefte für Natur-
kenntnis und Gesell-
schaftslehre.

Der proletarische
Rosmos
Seit 9
soeben erschienen.

**Buchhandlg.
Volkstimme**

**Sozialer
Mitgeber**

Ansprüche u. Verträge
auf dem gesamt. Gebiet
der sozialen

**Versicherung
Versorgung
Fürsorge**

Zu haben bei allen
Zeitungsträgern u.
in der

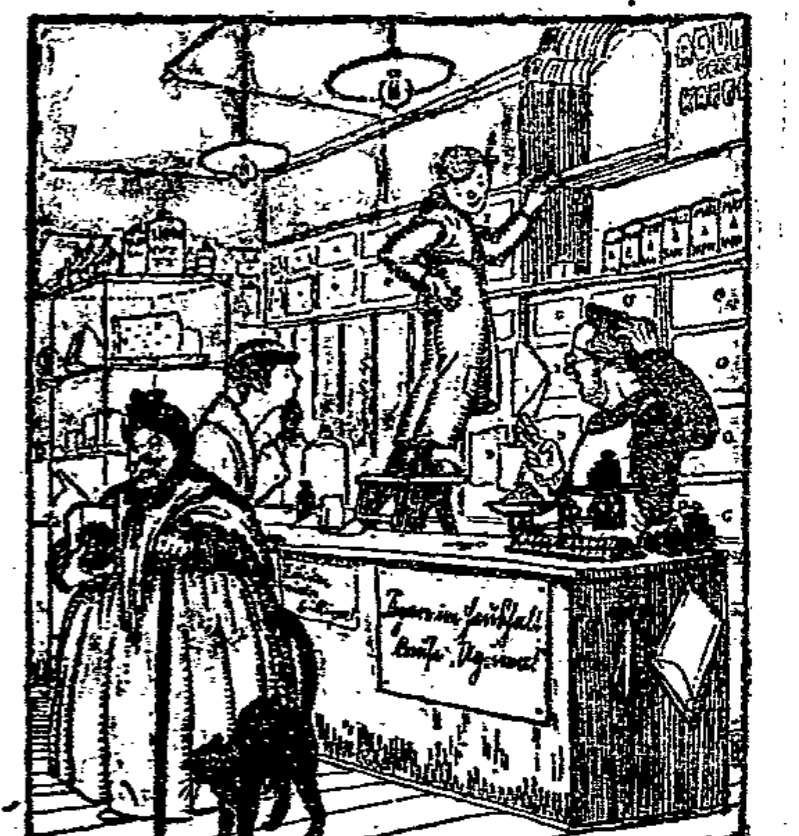
Kühnig, Volksstimme

Magdeburg
Große Mühlstraße 2.

Blutreinigung im Frühjahr!

Jeder Mensch ist es seiner Gesundheit schuldig, von Zeit zu Zeit eine
Blutreinigung zu machen, um sein Blut von Schmutz zu befreien
und eine Ablagerung giftiger Abfallstoffe zu verhindern. Dies wird erreicht
durch eine gründliche Blutreinigung mit dem vielversprohen, ärztlich
empfohlenen Mittel: **Chemiker Schwel's Heferur.** Das Präparat löst
die Nerven und verbessert das Allgemeinbefinden. Man verlange die
Gratifikationskarte „Ein Weg zur Gesundheit“.

Hennenberg & Co. Nachfolger
Magdeburg, Köhler Straße 19 (überer Wilhelmstraße) und sämt-
liche Filialen der Stadt.



„Herr Schulz, da ist kein „Aguma“ mehr!“
„Was, sind die Kisten schon wieder leer?“
Zwei Zentner verkauft in sieben Tagen,
Das ist ein Geschäftchen, das muß man sagen!“

AGUMA, der neue Gersten-KAFFEE

Deutsches Reichs-Patent 37163
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kaufhaus Diskret
 Alte Ulrichstraße 14
 Nur 2. Etage
 Das moderne Kaufhaus
 mit Kreditbewilligung!

Herren-Konfektion
Sakko-Anzüge
 aus hellen, dunklen und mittelblauen Stoffen, marinoblau, Nadelstreifen, Kammgarn, bis zu dem feinsten Gabardine
 Preisliste 45.- 55.- 65.- 72.- 80.- 88.- bis 185.- M.
Frack-, Smoking-, Sport-Anzüge
 Hochelegante Schweden-Mäntel aus Homespun, Covercoat, Gabardine
Sport-Paletots, Gummi-Mäntel, Burschen-Jünglings-u. Kinderanzüge
 Windjacken und Breeches

Damen-Konfektion
Kostüme und Mäntel
 aus Donegal, Covercoat, Twill, Tuss, Gabardine, Woltrips, Mouline, Ottomane
 Kostüme 29.- 35.- 45.- 55.- 65.- bis 180.- M.
 Mäntel 16.- 18.- 25.- 30.- 35.- 45.- bis 180.- M.
Complets, die große Mode
 aus Woltrips und Mouline
Straßen- und Gesellschafts-Kleider
 Wolle, Wascheide, Seide, Vellé, Musseline
Kostümröcke, Kasaks, Strickwesten, Gummimäntel, Lederolmäntel, Jacken

Gardinen, Teppiche, Decken
Künstler-Gardinen in engl. Tuil und Atamias
Halbstores in engl. Tuil und Atamias
Bettdecken in engl. Tuil und Atamias
Teppiche Größe ca. 130/200, 170/240, 200/300, Yellow, Perser-Imit.
Stoppdecken, Chaiselanguedeken, Tischdecken
 weiß, crem, gold, Körper und Damast
Vorhangstoffe weiß, crem, gold, Körper und Damast

Leib-, Tisch- u. Bettwäsche
 in besonders großer Auswahl
Bademäntel, Badelaken
 Hemdentuche, Renforcé, Linon, Damast, Gradel, Bettuchdowlas, Bettuchhalbleinen, Barchent, Züchen, Bettkatun, Inletts
Oberhemden, Einsatzhemden, Unterwäsche
 Gekaufte Waren können bei genügendem Ausweis sofort mitgenommen werden.

Selbst günstige Zahlungsbedingungen!
 Waren f. 30.- Anz. 6.-, Wochenrate 2 od. mit. 5.-
 75.- 10.-
 100.- 15.-
 150.- 20.-
 200.- 30.-
 300.- 40.-
Kreditgewährung nat. strengster Diskretion
 Ausweispapiere, aus denen auch die Wohnung ersichtlich ist, sind nach erfolgtem Kauf in meinem Kontor vorzulegen.
 Auswärtige Kunden erhalten Waren zu gleichen Bedingungen.
 Bei Barzahlung 10-15% Ermäßigung.

Schmückt an Sonn- und Feiertagen mit Fahnen
Schwarz-Rot-Gold
 Alle Preislisten vorrätig.
Die Biene
 (Vertriebsstelle der Arbeiterjugend)
 Magdeburg, Ratswageplatz 3/4^I (Post)

Der Zeit entsprechend
Enorm billige Sommerkleidung
Ca. 400 Kleider
 aus Wolle, Waschmuffelin, Wollmuffelin, Waschtrepp und Fräulardine
 25.00 19.50 15.00 10.50 8.50 3.95 M.
Billige Kleider
Billige Kasaks
Billige Blusen
Billige Mäntel
Billige Röcke
Kinder-Kleider in großer Auswahl
 Ein Einkauf in meinem Spezial-Konfektionsgeschäft bietet unbedingt Vorteile.

Rudolf Broetje
 Jakobstrasse, Ecke Peterstrasse.

Einzelverkauf
Mützen, Windjacken, Hosen, Brotbeutel, Kochgeschirre, Fahnen usw.
 durch die „Biene“
 Magdeburg, Ratswageplatz 3/4, I. (Post)
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bekanntmachung.
 Nachtrag zur Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundsteuer im Gemeindebezirk der Stadt Burg, Gemäß den Beschlüssen der städtischen Ratsversammlung vom 7. und 14. Mai 1925 wird folgender Nachtrag zur Hundsteuerordnung erlassen:
 1. Der § 1 Absatz 1 erhält nachstehende Fassung:
 Wer im Gemeindebezirk der Stadt Burg einen Hund hält, muß, gleichviel, ob er hier seinen Wohnsitz hat oder nicht, dafür an Steuer jährlich 30 Reichsmark an die Stadtgemeinde Burg abführen. Dieser Betrag erhöht sich für jeden steuerpflichtigen weiteren Hund jedesmal um je 30 Reichsmark.
 2. Um § 3 wird folgende Bestimmung als Absatz 2 eingefügt:
 Für Hofhunde, welche zur Bewachung von Grundstücken innerhalb der bebauten Stadt gehalten werden, wird der Jahresbetrag der Steuer (§ 1) um je 10 Reichsmark ermäßigt.
 In den Absätzen 4, 5 und 6 (bisher 3, 4 und 5) wird hinter dem Worte „Steuerfreiheit“ jeweils das Wort „Steuerermäßigung“ eingefügt.
 3. Diese Änderungen treten mit dem 1. April 1925 in Kraft. Anträge auf Steuerermäßigung für das laufende Rechnungsjahr sind binnen einem Monat nach Bekanntmachung der Änderungen b. im Magistrat zu stellen.
 Der Nachtrag ist vom Bezirksausschuß in Magdeburg unter dem 30. Mai d. J. - S. A. 1041 - mit der Maßgabe genehmigt, daß er am 1. April 1925 in Kraft tritt.
 Burg, 10. Juni 1925. Der Magistrat.

Friedländer
 Alte Ulrichstr. 11.
 Tel. 818-739 gebf.

Rennst du
 Magdeburgs weitere Umgebung?
 Dein Fahrrad trägt dich bald hinaus und ein guter Fahrer, der die Naturgenüsse erschließt ist
Helmbergers: Aufstiehlernem
Stöß
 20 Wanderräder mit Kartentagen.
1 Mark
Buchhandl. Volksstimme
 Gr. Münzstr. 3.
 Am 16. Juni d. J. findet eine **Volks-, Berufs- u. Betriebszählung** statt. Diese Zählung wird die größte statistische Erhebung sein, die jemals im Deutschen Reich durchgeführt worden ist. Wegen ihrer Umfangs und wegen ihrer Wichtigkeit stellt sie besonders hohe Anforderungen an die Bevölkerung. Sie wird überhaupt nur dann einträglich sein, wenn das ganze deutsche Volk an dem großen Werke verständnisvoll mitarbeitet und vor allem den ehrenamtlichen Zählern, die sich in anerkannter Weise dem großen Zählungswerk zur Verfügung gestellt haben, in weitestem Maße in ihrer Arbeit entgegenkommt.
 Sämtliche Zählpapiere werden in den Tagen vor dem 16. Juni zugestellt und müssen ab 16. Juni mittags zur Abholung bereitliegen.
 Die Haushaltungsvorstände, die bis 15. Juni nachmittags noch keine Zählpapiere zur Ausstellung erhalten haben, sind verpflichtet, diese im Rathaus, Zimmer 17, unmittelbar anzufordern.
 Jeder Haushaltungsvorstand ist zur gewissenhaften und lückenlosen Ausfüllung der Zählpapiere verpflichtet. Zur Aufklärung von Zweifeln wolle man sich an den Zähler wenden, der bereitwillig jede Auskunft erteilt. Jeder Hausbesitzer oder sein Vertreter (Verwalter) ist verpflichtet, den Zähler bei der Ausübung der Zählpapiere an die Hausbewohner sowie bei der Abrechnung und Prüfung zu unterstützen, falls dies notwendig ist für vorübergehend abwesende Haushaltungen die Zählpapiere selbst auszufüllen.
 Jeder, der bei der Zählung erhaltenen Aufträge wird das Amtsgeheimnis gewahrt. Die Angaben werden nur zu statistischen Zusammenstellungen, nicht zu anderen Zwecken, insbesondere nicht zu Steuerzwecken, benutzt.
 Wer die Fragen wissenschaftlich wahrheitsmäßig beantwortet oder die vorgeschriebenen Angaben zu machen sich weigert, wird mit Geldstrafe bis 10000 M.-M. bestraft.
 Schönebeck, den 13. Juni 1925.
 Der Magistrat.

Wir weisen erneut auf die Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 2. Juni 1924 betr. Regelung des Badens in der Höhe von Stromkilometer 306-312 Schönebeck, Gräbenstraße 10 und lassen die §§ 1-5 der genannten Polizei-Verordnung zur allgemeinen Kenntnis nochmals folgen:
 In der Höhe von Stromkilometer 306,0 bis 312,0 ist das Baden und Schwimmen außerhalb der zugelassenen Badegastätten und der nachstehend aufgeführten Freibäder, die an Ort und Stelle besonders kenntlich gemacht sind, verboten.
 Als Freibäder werden zugelassen:
 a) Antes Elbster: Die Zubehörfelder 4 bis 6 am Schönebecker Bahnhof; Zugang auf Büdnis 5, Stromkilometer 310; b) rechts Elbster: Die Zubehörfelder 8 bis 9 am Dünsterpolder und 9 am Dünsterpolder bis 1 vor Gräbenstraße; Zugang auf Büdnis 9, Stromkilometer 311,8.
 Derzeitige Regelung ist im Interesse der Wasserschutz und der ungehinderten Ausübung der Fischerei erfolgt.
 Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Goldmark, an deren Stelle im Nichtvertragsfall entsprechende Sanktion tritt, bestraft.
 Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
 Die Schuldverletzung ist mit Anweisung versehen worden und hat Übertretungen zur Anzeige zu bringen.
 Schönebeck, den 9. Juni 1925.
 Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
 Die Aktiengesellschaft für chemische Produkte vorm. S. Schellmannel, Zweigfabrik in Zangermünde, beantragt, auf ihrem Fabrikgrundstück an der Elbe nach Schönebeck, in einem Neubau bzw. in dem schon vorhandenen Lagerbühnen eine Feinverfeineranlage zu errichten. Gemäß §§ 16 und 17 der Reichs-Verordnung wird dieses Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
 Die Bauunterlagen liegen im hiesigen Stadtbauamt, Stadthaus, Zimmer Nummer 21, zur Einsichtnahme aus. Begründete Einwendungen gegen die Errichtung der Anlage sind binnen 14 Tagen bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.
 Zangermünde, den 8. Juni 1925.
 Die Polizeiverwaltung, Lenz.

Bekanntmachung.
 Wegen der am 16. Juni d. J. stattfindenden Volks-, Berufs- und Betriebszählung wird der auf diesen Tag festgesetzte Schweinemarkt auf den 23. Juni d. J. verlegt.
 Zangermünde, den 2. Juni 1925.
 Der Magistrat, Dr. Knarr.

Bekanntmachung.
 Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung des Herrn Landrats vom 1. Juni 1921 wird hiermit bekanntgegeben, daß die Schau des Schellendorfer Seegrabens, des Laufgrabens und seiner Nebengräben wie folgt stattfinden:
 Am 22. Juni 1925 Schau des Politengrabens, des Laufgrabens und seiner Nebengräben. Treffpunkt: 9 Uhr vormittags an der Einmündung des Politengrabens in den unteren Lauf des Mühlengrabens, Hölldorfer Mühlengrabens (Langer).
 Die zur Unterhaltung des Wasserlaufs Verpflichteten werden hierdurch aufgefordert, die Unterhaltungsarbeiten bis zu den angegebenen Schautagen ordnungsmäßig auszuführen.
 Die Afer-Unterhaltungspflichtigen, die Besitzer der anliegenden Grundstücke haben die Afer auszuwässern, Sträucher, Antraut usw. zu beseitigen. Entpöhlungen müssen mindestens 1 m von der oberen Böschungslinie entfernt stehen. Der Räumungsausschuß geht in das Eigentum der Anlieger über und ist von diesem fortzuführen.
 Wer die ihm obliegenden Arbeiten nicht oder nicht ordnungsmäßig bis zu den angegebenen Schautagen ausgeführt hat, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Goldmark bestraft. (Polizei-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 30. März 1925). Nach der Arbeit werden auf Kosten des Aferpflichtigen ausgeführt.
 Die Zwangsmaßnahmen werden hierdurch angedroht.
 Innerhalb ihres Bezirkes nehmen die zuständigen Amts-, Gemeinde- und Gutsvorsteher mit beratender Stimme an der Schau teil.
 Die Herren Gemeindevorsteher werden ersucht, erucht, vorstehende Bekanntmachung im dortigen Gemeindebezirk zu veröffentlichen.
 Schönebeck, den 2. Juni 1925.
 Der Polizeivorstand, (L.) von Spenitz.
 Wetterveröffentlicht.
 Zangermünde, den 10. Juni 1925.
 Der Magistrat, Lenz.

Volks-, Berufs- u. Betriebszählung am 16. Juni 1925.
 Auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. März 1925 (Reichsgesetzblatt I S. 18) ist für das Gebiet des Deutschen Reichs (mit Ausnahme des Saargebietes) für den 16. Juni 1925 eine allgemeine Volks-, Berufs- und Betriebszählung angeordnet worden.
 Diese Zählung wird die größte statistische Erhebung sein, die jemals im Deutschen Reich durchgeführt hat. Wegen ihres Umfangs und wegen ihrer Wichtigkeit stellt sie besonders hohe Anforderungen an die Bevölkerung. Sie wird überhaupt nur dann einträglich sein, wenn das ganze deutsche Volk an dem großen Werke verständnisvoll mitarbeitet und vor allem die zur Durchführung der Erhebung ehrenamtlich bestellten Zähler ihre gesamte Kraft in den Dienst der Sache stellen.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Zählpapiere die persönliche Teilnahme der einzelnen so weit als möglich herbeigeführt wird. Die Angaben der Zähler sind für die Zusammenstellung der Ergebnisse maßgebend.
 Die Zähler haben die Aufgabe, die Bevölkerung über die Bedeutung der Zählung aufzuklären und etwaigen Widerständen zu begegnen, indem sie darauf hinwirken, daß für die Ausfüllung der Z

Ein Ereignis für Magdeburg und Umgebung sind unsere rühmlichst bekannten

Serien 95 - Tage!

Pfennig

Die billigen Preise!
Die große Auswahl!
Die guten Qualitäten!

Uebertreffen alles bisher Gebotene!

Beginn: Montag, 15. Juni - Vorverkauf: Sonnabend, 13. Juni

Trotz der billigen Preise
gehen wir bei
entsprechendem Einkauf
1 Riesenluftballon
gratis!

R. Wittkowsky

Breiter Weg 61

Das ist billig!

Weit unter Restposten Einzelpaare Beachten Sie unsere Auslagen im Eingang



Nachdeckerschuhe 95	Kinder-Stiefel braun Größe 23 u. 24 4.95, 19 bis 21 2.75	Hr. Dam.-Halbschuhe versch. Form., unfort. Größten 9.80 7.90
Dam.-Lein.-Spang-Schuhe, weiß, mit Lederjohle u. Fleck. Größe 40 u. 41 1.45	Weiß Damen-Lein-Schuh versch. Form., unfort. Gr. 36 b. 41 3.25	H.-Lack- u. Wildled.-Halbschuhe 12.90 10.50
Schwarze Kinder-Lederstiefel, mit Fleck, Größe 21 u. 22 1.45	Damen-Lein.-Halbschuhe versch. Form., unfort. 4.50 4.50	Herrn-Schnürstiefel schwarz Rindbor 8.90 7.90
Segeltuchsandalen mit Fleck, Gr. 31 bis 35 2.35, 27 bis 30 1.75	Torusschuhe m. Chrom, besond. gute Qualität Gr. 33 b. 42 3.95	Braune und schwarze H.-Halbschuhe Rindbor, moderne Form 8.90 7.90
Leder-Sandalen br. u. schwarz, Gr. 31 bis 35 3.95, 27 bis 30 3.45, 25 u. 28 2.95, 23 und 24 2.65	H.-Halbschuhe versch. Gr. u. Sp. 6.90 5.90	Herr.-Schnürstiefel braun und schwarz Rindbor, sch. Präpariert-Quai. 12.50 11.90

Breiter Weg 193/94 auf dem Hofe gegenüber d. Steinstraße.

Spotbillige Federbetten

Neues Bettfedern 13, 16, 18, 21 u. 25 Mt. vollstän. 35, 45, 56.50 Mt., einzelne Rissen 4 und 5 Mt. Fabr. wird vergütet

Mar. Götze jr. Königsplatz 5 a.

Bernstein-Fußboden-Lackfarbe

1. Qual. 1 kg = 4.1.80, 2. Qual. 1 kg = 4.1.50

Farben, Terpentinöl, Glanz, Pinsel.

Drogerie Dowaldt, am Jaffelbachplatz.

Schwarzblechgraden Grundendeckel sowie alle Sorten Ofenrohre preiswert

Ebipel Karl Giesan Straße 10, Telefon 6194.

Büstenhalter, weiß	von 90 J an
Büstenhalter, porz.	von Mt. 1.50 an
Mädchenteibchen	von Mt. 3.50 an
Gürtel	von Mt. 3.25 an
Gesundheits-Korsetts	von Mt. 4.25 an
Strumpfhaltergürtel	von Mt. 2.00 an
Strumpfhalter, breit	von 50 J an

Reformhaus Thalysia
Telephon Nr. 5492 - Berliner Straße 1a



Kavalier Gummi

Warum? Wegen der Qualität! Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Ledern

UNION-AUGSBURG

Neu eröffnet! Bekannt vergrößertes und behaglich eingerichtete Lokal

Zum Dortmunder Union-Bräu

Die gute Küche und Getränke ist bestens geforgt. Ihre Ansichten kommen

Dortmunder Union-Bräu
Hadmerslebener Kloster-Pils

Bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Franz Weingart Steinstr. 5, Fernruf 8072

Ein berufener Vermittler

für alle erdenklichen persönlichen und geschäftlichen Angelegenheiten ist die

kleine Anzeige in der Volksstimme.

Ihre große Werbestimme in allen Vertriebsmaschinen führt den „kleinen Anzeigen“ den gewünschten Erfolg.

Bei Ratenzahlungen von 1 Mark monatl. erhalten Sie jährlich vier Bücher in bester Ausstattung auf holzfreiem Papier, Fadenbestimmung, in Ganzleinen gebunden. Außerdem monatlich eine reich illustrierte Zeitschrift.

Besuchen Sie uns bitte und überzeugen Sie sich von der Ausstattung der beiden ersten Bücher.

Wendel: Das neunzehnte Jahrhundert in der Kavatur. Andersen-Nergö: Sühne, ein Roman.

Als drittes Buch erscheint dies. Monat Paul Zech: Die Geschichte einer armen Johanna.

Großer Ausverkauf

Nur noch bis zum 20. Juni

Große Ausverkauf wegen Erweiterungsarbeiten

Nur sofort Vorrat:

Handtaschen Steter 52 J	Boßbezüge mit 2 Rippen 9.50 8.50 7.90
Sporthose Steter 78 J	Damen-Hosen 1.50 90 J
Mantelstoffe 130 cm br. Steter 2.50	Hemden 3.75 2.95
Reinwollene Chemise Steter 1.95	Prinzentrübe 2.45
Blusenstoffe Steter 95 J	Normalhosen 1.95
Herrn-Socken 3 Paar 95 J	Einzelhosen in allen Größen 2.65
Flanell-Sportsocken u. Strümpfen 3.95	Ein Posham Becken 3.75 2.95 1.75

Herrn-Konfektion

Kragen-Linze	Kragen-Rieter (Strohrieter)	Gesamt-Mantel (Strohrieter)	Schwarz-Mantel
23.00 23.00 18.50	15.50	19.50 16.50 (Kragen-Mantel) 17.50 15.50	39.00 27.50 (Hosen) 8.50 6.50 3.75

Ein Riesenposten Manchester-Anzüge für Herren 24.50 für Damen 21.50

Kaufhaus des Nordens

Gegenüber dem Pflanzstein Breiter Weg 118 Ecke Braunschweigstraße.

Dem Bucherkreis

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Münzstraße 3.